



**BWV**

Berufsbildungswerk  
der Deutschen  
Versicherungswirtschaft  
(BWV) e.V.

## **Ausbildungsprogramm für die Qualifikation**

Versicherungsfachmann (BWV)

Versicherungsfachfrau (BWV)

Herausgeber: Berufsbildungswerk der  
Deutschen Versicherungswirtschaft  
(BWV) e.V.

Geschäftsbereich  
Außendienst-Ausbildung  
Stolberger Straße 313  
50933 Köln  
Telefon: 0221/949743-0  
Telefax: 0221/949743-6  
E-Mail: [info-aa@bwv-online.de](mailto:info-aa@bwv-online.de)  
Internet: [www.bwv-online.de](http://www.bwv-online.de)

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorbemerkung zur 7. aktualisierten Neuauflage.....	5
Das Ausbildungsprogramm in der praktischen Anwendung .....	7
Anleitung zur beaufsichtigten systematischen Einarbeitung in die Verkaufspraxis .....	9
Literaturverzeichnis.....	10
Abkürzungsverzeichnis .....	11
Ausbildungsinhalte.....	13
1. Kundenberatung und Verkauf.....	13
2. Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler.....	21
3. Vorsorge.....	35
3.1 Gesetzliche Rentenversicherung.....	38
<b>3.2 Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung.....</b>	<b>42</b>
3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung) .....	49
3.4 Unfallversicherung.....	55
3.5 Krankenversicherung/ Pflegeversicherung.....	61
4. Sach-/Vermögensversicherung .....	67
4.1 Haftpflichtversicherung .....	69
4.2 Kraftfahrtversicherung.....	73
4.3 Verbundene Hausratversicherung .....	83
4.4 Verbundene Gebäudeversicherung.....	89
4.5 Rechtsschutzversicherung.....	97
5. Bausparen .....	101



# Vorbemerkung zur 7. aktualisierten Neuauflage

Mit annähernd 110.000 erfolgreichen Prüflingen gilt das Branchenprojekt „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“ als umfassendste überbetriebliche Personalentwicklungsmaßnahme der Deutschen Versicherungswirtschaft. Die Qualifikation ist als praxis- und funktionsbezogene Basisqualifikation für den Versicherungsaußendienst anerkannt und richtet sich vor allem an berufsfremde Vermittler, die zumeist ihren zweiten beruflichen Werdegang anstreben.

Bereits 1989 haben sich die Verbände der Deutschen Versicherungswirtschaft auf gemeinsame Ausbildungsrichtlinien für den Außendienst verständigt, um damit

- die Mitarbeiterqualifikation in den Außendienstorganisationen zu steigern,
- noch besseren Kundenservice durch fachkundige Berater zu erreichen,
- das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit zu verbessern,
- günstige Startvoraussetzungen im europäischen Markt zu schaffen.

Für die Konzeption der Ausbildungsrichtlinien und die überregional einheitlichen Prüfungen ist das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V. zuständig.

Seit Beginn des Qualifizierungsprojektes wurden bedarfsgerecht Veränderungen und Aktualisierungen des Ausbildungsprogramms und der Prüfung vorgenommen. Als Branchenprojekt wird die Qualitätssicherung von erfahrenen Fachleuten der Versicherungswirtschaft ehrenamtlich unterstützt. Insbesondere die Erfordernisse eines Marktes, der im ständigen Wandel ist, machen eine regelmäßige Kontrolle der Ausbildungsinhalte notwendig und haben diese 7. Neuauflage maßgeblich beeinflusst.

Bei den Anforderungen für das vorliegende Ausbildungsprogramm wird von der Prämisse ausgegangen, dass ein berufsfremder Vermittler nach seiner Grundausbildung in der Lage sein muss, die Bedarfssituation des Privatkunden zu erkennen und ihn kompetent zu beraten.

Das Ausbildungsprogramm stellt für die ausbildenden Unternehmen eine Orientierungshilfe für die Ausbildungs- und Trainingspläne dar. Die speziell gekennzeichneten Lernziele bilden die Grundlage für den Inhalt der Prüfung. Allerdings macht das Ausbildungsprogramm keine Vorgaben zum Aufbau und zur Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen. Vielmehr sind die Ausbilder aufgefordert, die notwendigen Ausbildungsinhalte in geeigneter Form methodisch aufzubereiten.

Die aktuelle Fortschreibung des Ausbildungsprogramms in der 7. Neuauflage schöpft aus der vertrieblichen Praxis.

- Dabei geht es vor allem um eine Neustrukturierung der Ausbildungsinhalte, d.h. der Sachgebiete und Sparten. Die neue Struktur unterscheidet die Bereiche Vorsorge und Sach-/Vermögensversicherung. Der Aufbau des Ausbildungsprogramms entspricht dadurch den Wahlmöglichkeiten im verkaufspraktischen Prüfungsteil. Ein weiterer Vorteil ist die Verbindung des 3-Säulen-Modells mit dem 3-Schichten-Modell. Insbesondere die nachgelagerte Besteuerung von Leistungen aus den unterschiedlichen Vorsorgesystemen wird in der neuen Struktur transparenter.
- Nach Einführung dieses Ausbildungsprogramms wird erstmals in der fachkundlichen Prüfung im März 2007 das Bedingungswerk der „Proximus Versicherung“ prüfungsrelevant. Dadurch liegen künftig den Prüfungen Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen und Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV) dieselben AVB zu Grunde. Die zusätzlich zu den AVB enthaltenen Tarife und Tarifbestimmungen der „Proximus Versicherung“ sind jedoch in der Prüfung Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV) nicht relevant. Für Berechnungen relevante Werte sind weiterhin in den Aufgaben zum fachkundlichen Prüfungsteil angegeben bzw. auf den Informationsseiten zur Prüfung einsehbar. Im verkaufspraktischen Prüfungsteil bleiben die unternehmensspezifischen Bedingungen und Tarife aus der täglichen Praxis des Prüfungsteilnehmers relevant.
- Die durch Spiegelstriche kenntlich gemachten Lerninhalte zu einem Lernziel definieren dieses umfassend und abschließend.

Die Inhalte dieses Ausbildungsprogrammes sind erstmals in der März-Prüfung 2007 prüfungsrelevant. Bis dahin werden die Prüfungen nach dem bisherigen Ausbildungsprogramm (Stand: 01.01.2005) durchgeführt.

Die Qualifikation „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“ soll dazu beitragen, ein klares Anforderungsprofil für den künftigen Vermittler im Versicherungsaußendienst zu definieren und durch qualitätsorientierte Personalpolitik eine entsprechende Auswahl zu betreiben. Zu den Fähigkeiten des qualifizierten Vermittlers gehören:

- Sach- und Fachkompetenz
- Kundenorientierte Beratungsqualität
- Lernbereitschaft und Anpassungsfähigkeit an geänderte Rahmenbedingungen
- Mobilität
- Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Handeln

Bei allen Bemühungen, durch die Qualifikation „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“ auch zu einer Verbesserung des Ansehens des Versicherungsaußendienstes in der Öffentlichkeit beizutragen, darf allerdings nicht vergessen werden, dass Wahrheit und Klarheit die tragenden Säulen einer soliden und langfristigen Kundenbeziehung sind. Es bleibt daher der unverzichtbare Wunsch und Appell an alle Außendienstverantwortlichen, auch auf die Umsetzung *kundenorientierter Beratungsqualität* in der Praxis zu achten.

München/Köln, im Juli 2006  
Berufsbildungswerk der  
Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V.

# Das Ausbildungsprogramm in der praktischen Anwendung

Das Ausbildungsprogramm umfasst folgende Sachgebiete:	Zeitliche Richtwerte
1. Kundenberatung und Verkauf	60 UE
2. Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler	24 UE
3. Vorsorge	
• Gesetzliche Rentenversicherung	12 UE
• Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung	31 UE
• Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)	13 UE
• Unfallversicherung	8 UE
• Krankenversicherung/Pflegeversicherung	20 UE
4. Sach-/Vermögensversicherung	
• Haftpflichtversicherung	12 UE
• Kraftfahrtversicherung	12 UE
• Verbundene Hausratversicherung	12 UE
• Verbundene Gebäudeversicherung	12 UE
• Rechtsschutzversicherung	6 UE
5. Bausparen	8 UE
	<hr/>
	230 UE

Die Ausbildung umfasst einen zeitlichen Mindestrahmen von 230 Unterrichtseinheiten. Hinzu kommt obligatorisch eine von Führungskräften und/oder Spezialisten beaufsichtigte, systematische Einarbeitung. Für Angestellte des Werbeaußendienstes gemäß Manteltarifvertrag § 17 erfolgt die Ausbildung mit mindestens 12-monatiger Dauer und einer beaufsichtigten, systematischen Einarbeitung an 60 Tagen in dieser Zeit.

Die Lernziele beschreiben die angestrebten Lernergebnisse innerhalb der Sachgebiete. Den Lernzielen wurden zur Konkretisierung Lerninhalte zugeordnet. Lernziele, Lerninhalte und Taxonomiestufen helfen dem Lernenden, dem Ausbildenden und dem Prüfer bei der Anwendung des Ausbildungsprogramms. Durch die Tätigkeitswörter wird das Lernziel hinsichtlich seiner Anforderungen erkennbar gemacht.




Bei dem vorliegenden Ausbildungsprogramm handelt es sich weder um eine Ablaufplanung für die Ausbildung im Betrieb noch um methodische Vorgaben für den Ausbilder. So muss sich der Ausbilder z. B. überlegen, wie und wann er Rechtsgrundlagen und versicherungsfachliche Grundlagen verbindet. Mit der Taxonomie werden die Lernziele geordnet und die Richtung des Lernens verdeutlicht.

Dem Ausbildungsprogramm wurden folgende Taxonomiestufen mit entsprechenden Tätigkeitswörtern zugrunde gelegt:

<b>Taxonomie- stufe</b>	<b>Anforderungen</b>	<b>verwendbare Tätigkeitswörter</b>
1	<b>Wissen:</b> Kenntnisse erwerben und nachweisen	aufzählen, beschreiben, nennen, schildern
2	<b>Anwendung:</b> Wissen herbeiziehen / Unbekanntes nach Bekanntem bearbeiten / Regeln, Methoden, Gesetze anwenden	abgrenzen, anbieten, anwenden, beachten, bearbeiten, beitragen, beraten, berechnen, berichten, berücksichtigen, bilden, durchführen, einhalten, einsetzen, ermitteln, erstellen, gestalten, handhaben, herausstellen, informieren, korrespondieren, nachbereiten, nutzen, planen, repräsentieren, vorbereiten, vornehmen
3	<b>Interpretation:</b> Wissen neu ordnen und auf Lösung ausrichten/ Auffassungen gewichten / Inhalte zusammenfassen, zuordnen	begründen, darstellen, erläutern, erklären, gegenüberstellen, sich mit ... auseinandersetzen, unterscheiden, vergleichen, zuordnen

Bei der Gestaltung der Ausbildung ist als Maßstab die Bedarfssituation eines lohn- oder gehaltsabhängig beschäftigten Privatkunden mit Haus- und Grundbesitz, Tierhaltung und Kraftfahrzeugbetrieb anzusetzen. Alter, Familienstand und finanzielle Situation des Privatkunden werden durch das Ausbildungsprogramm nicht grundsätzlich beschränkt.

Es wird für die Unternehmen notwendig sein, Teilbereiche des Ausbildungsprogramms unternehmensspezifisch zu ergänzen, weiter auszubauen und anzupassen. Das gleiche gilt für die Durchführung der praktischen Einarbeitung. Der hier vorgelegte Plan stellt ein Grobraster dar, das als Grundlage für die unternehmensspezifische Einarbeitung dienen soll. Die Umsetzung in einen betriebsspezifischen, individuellen, nachvollziehbaren Einarbeitungsplan ist unerlässlich.

- Die im Ausbildungsprogramm mit dem Symbol  gekennzeichneten Lernziele sind verbindliche Bestandteile der Ausbildung, aber nicht prüfungsrelevant.
- Die mit dem Symbol  gekennzeichneten Lernziele sind nur in der fachkundlichen Prüfung prüfungsrelevant.
- Die mit dem Symbol  gekennzeichneten Lernziele sind nur in der verkaufspraktischen Prüfung prüfungsrelevant.
- Die nicht gekennzeichneten Lernziele sind sowohl in der fachkundlichen als auch in der verkaufspraktischen Prüfung prüfungsrelevant.

Die fachkundliche Prüfung dauert 160 Minuten. Der Teilnehmer soll praxisbezogene Aufgaben lösen. Dieser Prüfungsteil wird EDV-gestützt am Bildschirm durchgeführt.

Die verkaufspraktische Prüfung dauert 20 Minuten. Hier soll das Verhalten und die kommunikative Kompetenz des Teilnehmers in einer Verkaufs- und Beratungssituation geprüft werden. Den Rahmen bildet eine Fallbeschreibung in der Orientierung an einem der Bereiche „Vorsorge“ (Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung, Gesetzliche Rentenversicherung, Kranken-/Pflegeversicherung, Unfallversicherung) oder „Sach-/Vermögensversicherung“ (Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Gebäude- und Rechtsschutzversicherung) nach Wahl des Prüfungsteilnehmers.

# Anleitung zur beaufsichtigten systematischen Einarbeitung in die Verkaufspraxis

## 1. Ziel:

Der neue Vermittler soll die erworbenen Kenntnisse nach der beaufsichtigten Einarbeitung selbständig in Kundengesprächen anwenden können.

## 2. Vorbereitung und Durchführung:

2.1. Die praktische Einarbeitung wird wie folgt vorbereitet:

- Informationen über die einzelnen Einarbeitungsphasen (individueller Einarbeitungsplan)
- Planung der praktischen Einarbeitung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse aus den Bereichen „Kundenberatung und Verkauf“, „Kaufmännische und rechtliche Grundlagen“ und „Versicherungsfachliche Grundlagen“

2.2. Es wird empfohlen, die praktische Einarbeitung folgendermaßen zu gestalten:

- Kundengespräche mit verschiedenen Rollenverteilungen
- Einarbeiter führt das Kundengespräch, neuer Vermittler ist Beobachter
- Einarbeiter und Vermittler übernehmen – nach vorheriger Absprache – bestimmte Phasen des Kundengesprächs
- Vermittler führt das Kundengespräch, Einarbeiter ist Beobachter
- nach jedem gemeinsamen Kundengespräch erfolgt eine Gesprächsanalyse
- zwischen Vermittler und Einarbeiter erfolgt regelmäßig ein verkaufspraktischer Erfahrungsaustausch
- die verkäuferische Entwicklung des Vermittlers wird regelmäßig kontrolliert und dokumentiert
- der verkaufspraktische Ausbildungsstand ist Grundlage für die nächsten Schritte der praktischen Einarbeitung

## 3. Einarbeitungsverantwortliche:

3.1. Mit der Einarbeitung sollten die folgenden Personen beauftragt werden:

- Außendienst-Führungskräfte
- Spezialisten
- ausgewählte erfahrene Vermittler
- Außendiensttrainer

3.2. Die Personen, die mit der Einarbeitung neuer Vermittler beauftragt werden (siehe 4.1), müssen folgende Anforderungen erfüllen:

- Kenntnisse zum Ausbildungsprogramm, zur Prüfungsordnung und zur Durchführung der Prüfungen „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“
- Grundkenntnisse über die Gestaltung von Lernprozessen (Didaktik und Methodik)
- fachliche und verkäuferische Qualifikation auf der Basis des Ausbildungsprogramms „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“
- Fähigkeit zur Planung und Selbstorganisation
- Vorbildfunktion in persönlicher, fachlicher, verkäuferischer, arbeitsorganisatorischer und führungs-mäßiger Hinsicht

# Literaturverzeichnis

Für das Ausbildungsprogramm empfiehlt sich die nachfolgend aufgeführte Literatur. Das Anspruchsniveau der einzelnen Lehrbücher ist unterschiedlich. Maßstab sind allein die Lernziele im Ausbildungsprogramm. Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; es können also auch andere – insbesondere unternehmensspezifische Hilfsmittel herangezogen werden.

Auf die Benutzung der jeweils neuesten Auflage sollte geachtet werden.

Verschiedene Autoren Ausbildungsliteratur Hausrat- und Wohngebäudeversicherung Lebensversicherung Kranken- und Unfallversicherung Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung Kraftfahrtversicherung Rechtsfragen zum Versicherungsvertrag Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe	Uleer 100 Fragen zur Privaten Kranken- und Pflegeversicherung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe
Bedingungswerk der Proximus Versicherung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe	Heimbücher Einführung in die Haftpflichtversicherung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe
von Fürstenwerth/Weiß (Schmidt) Versicherungsalphabet Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe	Heimbücher 100 Fragen zur Kraftfahrtversicherung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe
Kurzendörfer Einführung in die Lebensversicherung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe	Buttler, Andreas Einführung in die Betriebliche Altersversorgung Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe
Broschüren zum Thema Rente <a href="http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de">www.deutsche-rentenversicherung-bund.de</a> Deutsche Rentenversicherung, Berlin	Lemberg, Jörg E. G. Bausparwissen für Versicherungsvermittler Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe

## Informationsbroschüren des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft

Im Bereich Fachservice des GDV <http://www.gdv.de/fachservice/index.html> finden Sie viele aktuelle Publikationen zur Bestellung und zum Download.

### Als ergänzende Hilfsmittel und Quellen sollten für die einzelnen Sachgebiete und Sparten verwendet werden:

Geschäftsberichte der Unternehmen

Antragsformulare und Versicherungsscheine

Tarife

Allgemeine und besondere Versicherungsbedingungen der Unternehmen

Gesetzestexte

Verbraucherinformationen

Wettbewerbsrichtlinien

Informationsbroschüren des BWV

# Abkürzungsverzeichnis

AGIB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Glasversicherung	GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
AGBG	Gesetz über die Regelung allgemeiner Geschäftsbedingungen	HUK	Haftpflicht-, Unfall-, Auto- und Rechtsschutzversicherung
agv	Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland	IVK	Internationale Versicherungskarte
AKB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Kraftfahrtversicherung	Kfz	Kraftfahrzeug
AVAD	Auskunftsstelle über Versicherungs-/ Bausparkassenaußendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V. (AVAD)	LV	Lebensversicherung
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen	PfIVG	Pflichtversicherungsgesetz
AVmG	Altersvermögensgesetz	PKV	Private Krankenversicherung
BDVM	Bundesverband Deutscher Versicherungsmakler e.V.	PKW	Personenkraftwagen
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch	S-Klasse	Schadenklasse
BU	Berufsunfähigkeit	SF-Klasse	Schadenfreiheitsklasse
BVK	Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK)	StVG	Straßenverkehrsgesetz
BWV	Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V.	TVO	Tarifverordnung
EU	Europäische Union	UE	Unterrichtseinheit (i.d.R. 45 Minuten)
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.	UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung	ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
		VermBG	Vermögensbildungsgesetz
		VGA	Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V.
		VN	Versicherungsnehmer
		VP	Versicherte Personen
		VVG	Versicherungsvertragsgesetz
		WoPG	Wohnungsbauprämien-gesetz



# **Ausbildungsinhalte**

## **1. Kundenberatung und Verkauf**







## Ausbildungsinhalte: Kundenberatung und Verkauf







Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
<p>1. Kundenberatung und Verkauf</p> <p>1.1 Bedeutung der Versicherungswirtschaft im Markt</p> <p>1.2 Das Berufsbild „Versicherungsfachmann/-fachfrau (BWV)“</p> <p>1.3 Serviceerwartungen des Kunden</p> <p>1.4 Besuchsvorbereitung/ Kundenkontakte</p> <p>1.5 Kundengespräch</p> <p>1.6 Kundenbetreuung</p>	<p>1.5.1</p> <p>1.5.2</p> <p>1.5.3</p>	<p>Kundensituation</p> <p>Kundengerechte Lösungen</p> <p>Gesprächsführung</p>	<p>60 UE</p>








## Ausbildungsinhalte: Kundenberatung und Verkauf

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
1.3 Serviceerwartungen des Kunden	1 	Erwartungen des Kunden berücksichtigen – leistungsstarke und preisgünstige Produkte – kundenorientiertes Verhalten aller Mitarbeiter – qualifizierte Beratung – dauerhafte Betreuung – persönliche Serviceleistungen über Vertragsbestandteile hinaus	2
1.4 Besuchsvorbereitung/Kundenkontakte	1 	Besuchsvorbereitung als wichtige Voraussetzung für dauerhaften Erfolg beachten – Adressbeschaffung – Adressauswahl – Terminplanung – Verkaufsmaterialien – vorhandene Kundenunterlagen – Einstellung auf den Kunden – Gesprächsaufhänger	2
	2 	Verschiedene Wege der Kontaktaufnahme anwenden – Brief – Telekommunikation – Besuch	2
	3 	Gesprächsanlässe, um Kundeninteresse zu wecken, nutzen – persönliche Vorstellung als zuständiger Betreuer – Bestandsaktionen – aktuelle Ereignisse, Gesetzesänderungen – neue Produkte – Bedingungsveränderungen – Angebot von Serviceleistungen – Empfehlung	2




## Ausbildungsinhalte: Kundenberatung und Verkauf

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
1.5 Kundengespräch  1.5.1 Kundensituation          1.5.2 Kundengerechte Lösungen	1 	Angaben des Kunden berücksichtigen – Fragen nach den notwendigen Kundendaten – Bestandsaufnahme bestehender Versicherungen/Vorsorgeprodukte	2
	2 	Anliegen des Kunden erfragen und berücksichtigen	2
	3 	Versicherungs- und Vorsorgebedarf erläutern – Erkennen von Versicherungs-/Versorgungslücken – Bedarfssituation bewusst machen – Erkennen von Doppelversicherungen – Erkennen von Über-/Unterversicherungen	3
	4 	Bedarfsgerechte Lösung mit dem Kunden planen – Prioritäten in der Risikoabsicherung/Vorsorge – ermittelte Versorgungslücken schließen – Kundennutzen herausstellen	2
	5 	Antragsaufnahme durchführen – Beteiligung des Kunden bei der Antragsaufnahme – Daten durch Unterschrift bestätigen lassen – Besonderheiten bei Antragsaufnahme mit PC	2
	6 	Informations- und Dokumentationspflicht zum Angebot durchführen	2

## Ausbildungsinhalte: Kundenberatung und Verkauf

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
1.5.3 Gesprächsführung	7 	Gesprächseröffnung situationsgerecht gestalten – Vorstellung der eigenen Person – Gesellschaft/Vermittlerstatus – Besuchsgrund/Gesprächsanlass – Servicehinweis – angenehmes Gesprächsklima	2
	8 	Kundengespräch partnerorientiert durchführen – kundenorientierte Sprache – körpersprachliche Signale – auf Kundensituation einstellen – Kundennutzen herausstellen – kundenbezogenen Beispielen verwenden – aktiv zuhören – Blickkontakte situationsbezogen einsetzen – Verkaufshilfen gesprächsfördernd einsetzen – Visualisierung – arbeits- und kundenorientierte Sitzposition – Kaufsignale beachten	2
	9 	Sich mit den Ausführungen/Einwänden/Argumenten kundenorientiert auseinandersetzen – Verständnis zeigen, nachfragen – Hilfestellung geben – Kundenwünsche ernst nehmen	3
	10 	Setzt Fragen situationsgerecht und zielführend ein	2
	11 	Gesprächszusammenfassung vornehmen – Kundennutzen wiederholen/herausstellen – Übereinstimmung herstelle	2

## Ausbildungsinhalte: Kundenberatung und Verkauf

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
1.6 Kundenbetreuung	12 	Gesprächsabschluss gestalten – Kaufentscheidung als richtige Lösung bestätigen – Folgetermin vereinbaren – Empfehlungen einholen	2
	1 	Serviceleistungen anbieten – Informationen über Gesetzesänderungen – Kfz-An- und Ummeldung – Rentenberechnung – Hilfe im Leistungsfall – Erreichbarkeit – Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten – Alle Versicherungen in „einer Hand“ – Ordnen der Versicherungsunterlagen – Information über zukünftige Betreuung	2
	2 	Wichtigkeit der Kundenbetreuung für die Bestandssicherung herausstellen – Absicherung gegen Mitbewerber – enge persönliche Kundenbindung – Einkommensabsicherung – Weiterempfehlung – hohe Vertragsdichte	2

## **Ausbildungsinhalte**


### **2. Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler**



## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
2. Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler			24 UE
2.1 Vertragsrecht	2.1.1 2.1.2 2.1.3 2.1.4	Geschäftsfähigkeit Zustandekommen von allgemeinen Verträgen Grundlagen des Versicherungsvertrages Beginn und Ende des Versicherungsvertrages	
2.2 Besondere Rechtsvorschriften für den Versicherungsvertrag	2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4 2.2.5 2.2.6 2.2.7	Versicherungsschein Beitragszahlung Obliegenheiten des Versicherungsnehmers Vorvertragliche Anzeigepflicht Gefahrerhöhung Pflichten im Schadenfall Eigentumswechsel in der Schadenversicherung	
2.3 Vermittlerrecht	2.3.1 2.3.2 2.3.3 2.3.4  2.3.5 2.3.6	Allgemeine Rechtsstellung Grundlagen für die Tätigkeit des Vermittlers Besondere Rechtsstellung Der Vermittler als selbständiger Unternehmer oder Angestellter  Berufsvereinigungen/Berufsverbände Arbeitnehmervertretungen	
2.4 Wettbewerbsrecht	2.4.1 2.4.2	Allgemeine Wettbewerbsgrundsätze Unzulässige Werbung	
2.5 Verbraucherschutz	2.5.1 2.5.2 2.5.3	Grundlagen des Verbraucherschutzes Schlichtungsstellen Datenschutz	
2.6 Versicherungsaufsicht	2.6.1	Zuständigkeiten	
2.7 Europäischer Binnenmarkt			

## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2 Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler			
2.1 Vertragsrecht			
2.1.1 Geschäftsfähigkeit	1	Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen beschreiben – Geschäftsunfähigkeit – beschränkte Geschäftsfähigkeit – volle Geschäftsfähigkeit	1
2.1.2 Zustandekommen von allgemeinen Verträgen	2	Willenserklärungen nennen – Antrag – Annahme	1
	3	Zustandekommen von Verträgen darstellen	3
	4	Gültigkeit von Verträgen mit Minderjährigen beachten – Einwilligung der Eltern – Genehmigung durch das Vormundschaftsgericht – nachträgliche Genehmigung durch den Volljährigen	2
	5 	Besonderheiten bei Online-Verträgen beachten	2
2.1.3 Grundlagen des Versicherungsvertrages	6	Rechtsgrundlagen des Versicherungsvertrages nennen – BGB – VVG – VAG – AVB – besondere Versicherungsbedingungen – Tarifbestimmungen – Klauseln	1




## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.1.4 Beginn und Ende des Versicherungsvertrages	7	Am Versicherungsvertrag beteiligte Personen abgrenzen – Versicherer – Versicherungsnehmer – Versicherter – Bezugsberechtigter – Beitragszahler	2
	8	Über die Bedeutung der Antragsbindefristen für Gesellschaft und Kunden informieren – Beginn und Ablauf der Antragsbindefristen – Widerrufs- bzw. Rücktrittsrecht – Widerspruchsrecht	2
	9	Die Verbraucherinformationen kundenorientiert herausstellen – Belehrung zum Widerspruchs-, Widerrufs- und Rücktrittsrecht – Besonderheiten einzelner Sparten	2
	10	Antragsannahme durch den Versicherer herausstellen – Antragsannahme-Erklärung – Aushändigung des Versicherungsscheines – Abweichungen zwischen Antrag und Versicherungsschein	2
	11	Wirkungen der vorläufigen Deckungszusage erklären – Bedeutung für Versicherer und Versicherungsnehmer – Beginn und Ende des Versicherungsschutzes (Haftung) – Regelung in bestimmten Sparten	3
	12	Versicherungsbeginne abgrenzen – formeller Beginn – technischer Beginn – materieller Beginn	2
	13	Einlösklauseln abgrenzen – einfache Einlösklausel – erweiterte Einlösklausel	2





## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.2 Besondere Rechtsvorschriften für den Versicherungsvertrag  2.2.1 Versicherungsschein  2.2.2 Beitragszahlung	14	Gründe der Beendigung des Versicherungsvertrages erläutern – ordentliche Kündigung – außerordentliche Kündigung – Rücktritt – Ablauf – Anfechtung – Tod – Risikofortfall	3
	1	Bedeutung des Versicherungsscheines beschreiben – Verpflichtung zur Ausstellung – Beweisurkunde – Legitimationspapier in der Lebensversicherung	1
	2	Beitragszahlungspflicht des Versicherungsnehmers herausstellen – Rechtspflicht des Versicherungsnehmers – Fälligkeit des Beitrages	2
	3	Zahlungsweisen und Beitragsarten nennen – Einmalbeitrag – laufender Beitrag – Erstbeitrag – Folgebeitrag	1
	4	Rechtsfolgen aus der Nichtzahlung des Erstbeitrages oder der Folgebeiträge erklären – Regelung der Fristen – qualifiziertes Mahnverfahren – Rücktritts-/Kündigungsrecht – Erlöschen des Versicherungsschutzes – Beitragsregelung	3









## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.2.3 Obliegenheiten des Versicherungsnehmers	5	Obliegenheiten abgrenzen – gesetzliche Vorschriften – vertragliche Vereinbarungen (bei oder nach Antragstellung) – während der Vertragsdauer – bei oder nach Eintritt des Versicherungsfalles	3
	6	Voraussetzungen für den Eintritt von Rechtsfolgen bei der Verletzung von Obliegenheiten beachten – Kausalität – Verschulden	2
	7	Rechtsfolgen aus der Verletzung von Obliegenheiten beachten – Kündigung – Rücktritt – Leistungsfreiheit	2
2.2.4 Vorvertragliche Anzeigepflicht	8	Die vorvertragliche Anzeigepflicht herausstellen	2
	9 	Die Verantwortung des Vermittlers bei der Aufnahme anzeigepflichtiger Gefahrumstände herausstellen	2
2.2.5 Gefahrerhöhung	10 	Die Verantwortung des Vermittlers bei der Behandlung von Gefahrerhöhungen herausstellen	2
2.2.6 Pflichten im Schadenfall	11 	Melde-, Minderungs- und Auskunftspflichten im Schadenfall beachten	2
2.2.7 Eigentumswechsel in der Schadenversicherung	12	Anlässe für den Eigentumswechsel in der Schadenversicherung nennen – Veräußerung – Erbe – Schenkung	1









## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.3 Vermittlerrecht  2.3.1 Allgemeine Rechtsstellung   2.3.2 Grundlagen für die Tätigkeit des Vermittlers	13	Rechtsfolgen aus dem Eigentumswechsel erklären – Anzeigepflicht – Übergang der Versicherung – besondere Kündigungsrechte – Beitragsregelung	3
	14 	Die Verantwortung des Vermittlers in Fällen des Eigentumswechsels herausstellen – Beachtung der Rechtsvorschriften – Kundenservice – Bestandserhaltung	2
	1 	Die Merkmale eines selbständigen Handelsvertreters nennen – im wesentlichen freie Zeitgestaltung – erfolgsbezogene Vergütung – Bemühungspflicht – sachbezogene Weisungsgebundenheit – Mitwirkungspflicht – Ausgleichsanspruch – Bestandsschutz / Kundenschutz	1
	2 	Notwendigkeit der Planung und Kontrolle der eigenen Tätigkeit nach wirtschaftlichen Grundsätzen beschreiben – Gewerbeanmeldung – Berufsgenossenschaft – steuerliche Aspekte – gesetzliche Rentenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung	1
	3 	Ausbildungs- und Prüfungsverfahren zur Erlangung der Qualifikation Versicherungs-fachmann / -fachfrau (BWV)“ beschreiben – Ausbildungsinhalte – Ablauf der praktischen Einarbeitung – persönlicher Ausbildungs- und Einarbeitungsplan – Prüfungsverfahren – Legitimation gegenüber dem Kunden	1

## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.3.3 Besondere Rechtsstellung	4 	Aufgaben der Auskunftsstelle über Versicherungs-/Bausparkassenaußendienst und Versicherungsmakler in Deutschland e.V. (AVAD), Hamburg, nennen – erfasste persönliche Daten – Register für Vermittler – Funktion als Klärungsstelle	1
	5 	Vollmachten des Vermittlers erklären – Entgegennahme von Anträgen – Entgegennahme von Anzeigen, Kündigungs- und Rücktrittserklärungen – Aushändigung von Versicherungsscheinen und Nachträgen – Entgegennahme von Bareinzahlungen – vorläufige Deckungszusage – Schadenregulierungsvollmacht	3
	6 	Mögliche Rechtsfolgen für fehlerhafte Handlungen des Vermittlers erklären	3
	7 	Haftung des Vermittlers bei Falschberatung darstellen	3
	8 	Unterschiede in der Rechtsstellung zwischen firmengebundenen Vermittlern und Maklern herausstellen – Stellung zum Kunden – Stellung zum Produktgeber – Provision bzw. Courtage	2
2.3.4 Der Vermittler als selbständiger Unternehmer oder Angestellter	9 	Voraussetzungen und Aufgaben des Vermittlers nach dem Agenturvertrag/Arbeitsvertrag beachten – Termin- und Zeitplanung – Vermittlung von Neukunden – Betreuung von Bestandskunden – Erbringung von Serviceleistungen – Betreuung von Mitarbeitern	2
	10 	Organisationshilfsmittel zur Unterstützung für Neugeschäft, Service und Bestandspflege nutzen	2
	11 	Über Vergütungssysteme und Provisionsregelungen berichten	2




## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.3.5 Berufsvereinigungen/Berufsverbände	12 	Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Grundlagen für den angestellten Außendienstmitarbeiter herausstellen – wichtige Bestimmungen aus dem Tarifvertrag – Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag – wichtige Schutzgesetze – Schutz durch die Sozialversicherung	2
	13 	Notwendigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge begründen – Risikosituation des Selbständigen	3
	14 	Möglichkeiten der eigenen Existenzsicherung ermitteln – Risikoabsicherung – Vorsorge – Kapitalanlage	2
	15 	Berufsvereinigungen für angestellte Außendienstmitarbeiter, selbständige Vertreter und Makler nennen – Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) – Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V. (VGA) – Verband Deutscher Versicherungsmakler e.V. (VDVM)	1
	16 	Berufsverbände der Versicherungswirtschaft nennen – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) – Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv) – Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV)	1
2.3.6 Arbeitnehmervertretungen	17 	Wesentliche Aufgaben der Berufsvereinigungen und -verbände schildern	1
	18 	Zuständige Gewerkschaft nennen – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	1
	19 	Wesentliche Aufgaben der zuständigen Gewerkschaft schildern – Tarifpolitik – Arbeitszeit – Qualifikation	1


## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.4 Wettbewerbsrecht  2.4.1 Allgemeine Wettbewerbsgrundsätze	20 	Betriebliche Arbeitnehmervertretungen nennen – Betriebsräte – Jugend- und Auszubildendenvertretungen – Schwerbehindertenvertretung	1
	21 	Aufgaben und Möglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen nennen – Mitbestimmungs-/Mitwirkungsrechte – Betriebsvereinbarungen	1
	1 	Grundsätze des Wettbewerbs herausstellen – Wettbewerbsfreiheit – kein Verstoß gegen die guten Sitten – Anspruch auf Unterlassung und Schadenersatzpflicht	2
	2	Allgemeine Grundsätze in den Wettbewerbsrichtlinien beachten – Vertrauenssicherung/Wahrung guter kaufmännischer Sitten – Verbot der Verunglimpfung – Firmenwahrheit und –klarheit – Titel- und Berufsbezeichnungen – anonymer Wettbewerb	2
	3	Unzulässiges Wettbewerbsverhalten in bestimmten Versicherungszweigen berücksichtigen – Ausspannung von Verträgen (Lebensversicherung) – Darstellung künftiger Überschussanteile (Lebensversicherung) – Ausspannung und Freigabeanträge (Krankenversicherung)	2
2.4.2 Unzulässige Werbung	4	Unzulässige Werbung berücksichtigen – vergleichende Werbung – unzulässige Rechtsberatung – Einsatz der Telekommunikation bei der Neu-Kundenwerbung – Ausnutzung fremden Ansehens – Versprechen von Geld und Sachwerten	2

## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.5 Verbraucherschutz			
2.5.1 Grundlagen des Verbraucherschutzes	1 	Gesetze, die den Verbraucherschutz regeln, nennen – Gesetz über die Regelung allgemeiner Geschäftsbedingungen (AGBG) – Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – Versicherungsvertragsgesetz (VVG)	1
	2	Besondere Verbraucherschutzwirkung des Versicherungsvertragsgesetzes beschreiben – Spezialgesetz für den Versicherungsvertrag – Kundenschutzwirkung der zwingenden, halbzwingenden und abänderlichen Vorschriften	1
2.5.2 Schlichtungsstellen	3 	Funktionen und Aufgaben der Verbraucherschutz-Organisationen und des Ombudsmannes nennen	1
2.5.3 Datenschutz	4	Geschützte personenbezogene Daten - im Rahmen der Vermittlertätigkeit - beachten – Gesundheitsangaben in der Personenversicherung – Einkommensangaben in der Versorgungsberatung – finanzielle Belastungen/Vermögensverhältnisse – Begünstigungsregelungen	2
	5	Schutzwürdigkeit personenbezogener Daten in Verträgen begründen – allgemeiner Datenschutz (Wahrung der Persönlichkeitsrechte, Schutz der Privatsphäre) – besondere Anforderungen bei Versicherungsgeschäften	3
	6	Datenschutzklausel in Anträgen erklären – Einverständnis zur Übermittlung bestimmter Daten an Dritte	3
	7 	Besonderheiten bei der Telekommunikation beachten – Fernmeldegeheimnis	2

## Ausbildungsinhalte: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen für den Versicherungsvermittler

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
2.6 Versicherungsaufsicht			
2.6.1 Zuständigkeiten	1 	Aufsichtsbehörden und deren Zuständigkeiten nennen – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	1
2.7 Europäischer Binnenmarkt	1	Die Grundzüge des EU-Binnenmarktes nennen – Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit für ausländische Versicherer in der Bundesrepublik Deutschland – Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit für deutsche Versicherer in den anderen EU-Ländern – Sitzlandprinzip – EU-Vermittlerrichtlinie vom 09.12.2002	1



# **Ausbildungsinhalte**

## **3. Vorsorge**




## Ausbildungsinhalte: Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
3.1 Gesetzliche Rentenversicherung	3.1.1 3.1.2 3.1.3 3.1.4 3.1.5 3.1.6 3.1.7	Einführung Versicherungspflicht Rentenrechtliche Zeiten Renten Rentenberechnung Versorgungslücke Steuerliche Behandlung der GRV als Bestandteil der Basisversorgung (1. Schicht)	12 UE

## Ausbildungsinhalte: Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.1 Gesetzliche Rentenversicherung			
3.1.1 Einführung	1	Bedeutung, Aufbau und Finanzierung der GRV erklären – Finanzierung der GRV – Träger der GRV – Demographische Entwicklung – Probleme des Umlageverfahrens – Die GRV als Basisversorgung	3
3.1.2 Versicherungspflicht	1	Umfang und Bedeutung der Versicherungspflicht <b>herausstellen</b> – Arbeitnehmer und Auszubildende – Geringfügig Beschäftigte – Kurzfristig Beschäftigte – Wehr- und Zivildienstleistende – Bezieher von Arbeitslosen- bzw. Krankengeld – Personen in der Kindererziehungszeit	2
	2	Grundlagen der Beitragsbemessung für Arbeitnehmer <b>beschreiben</b> – <b>Bemessungsgrundlage</b> – Beitragsbemessungsgrenze (alte bzw. neue Bundesländer) – Beitragssatz	1
3.1.3 Rentenrechtliche Zeiten	1	Vollwertige Beitragszeiten handhaben – Versicherungspflichtige Beschäftigung – Kindererziehungszeiten – Wehr- und Zivildienst – Lohnersatzleistungsbezug	2
	2	Beitragsfreie Zeiten handhaben – Anrechnungszeiten – Zurechnungszeiten	2
	3	Berücksichtigungszeiten handhaben	2

## Ausbildungsinhalte: Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.1.4 Renten	1	Renten wegen Alters <b>und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären</b> – Regelaltersrente – Altersrente für langjährig Versicherte – Altersrente für Schwerbehinderte	3
	2	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit <b>und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären</b> – Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung – Rente wegen voller Erwerbsminderung – Berufsschutz bei teilweiser Erwerbsminderung	3
	3	Renten wegen Todes <b>und deren Anspruchsvoraussetzungen erklären</b> – Kleine Witwen-/Witwerrente – Große Witwen-/Witwerrente – Halbwaisenrente – Vollwaisenrente	3
	4	Auswirkungen der vorzeitigen oder der späteren Inanspruchnahme einer Rente <b>schildern</b>	1
	5	<b>Auswirkungen von Einkommensanrechnung und Hinzuverdienst bei Rentenbezug schildern</b>	1
3.1.5 Rentenberechnung	1	Hilfsmittel zur Rentenberechnung/Rentenschätzung <b>schildern</b> – Versicherungsverlauf – Renteninformation – Rentenschätzverfahren – Rentenberechnung	1
3.1.6 Versorgungslücke	1 	Anhand eines Beispiels den Versorgungsbedarf <b>darstellen</b> – Versorgungsziel – Rentenschätzung – Berücksichtigung bestehender Vorsorge – Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenze	3




## Ausbildungsinhalte: Gesetzliche Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.1.7 Steuerliche Behandlung der GRV als Bestandteil der Basisversorgung (1. Schicht)	1	Steuerliche Behandlung der Aufwendungen beschreiben – steuerlich abziehbare Vorsorgeaufwendungen (§ 10,1 EStG) – Abzugshöchstbetrag	1
	2	Steuerliche Behandlung der Leistungen beschreiben – nachgelagerte Besteuerung (§ 22, 1 EStG) – Feststellung des steuerpflichtigen Anteils bei Rentenbezug bis 2040	1


## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
3.2 Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung			31 UE
3.2.1 Grundlagen	3.2.1.1 3.2.1.2 3.2.1.3 3.2.1.4 3.2.1.5 3.2.1.6 3.2.1.7	Einführung Angebotsformen Leistungsumfang Beitrag Antragsaufnahme Versicherungsfall Besonderheiten	
3.2.2 Staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung (3-Schichten-Modell)	3.2.2.1 3.2.2.2 3.2.2.3 3.2.2.4	Basisversorgung Kapitalgedeckte Zusatzversorgung (§§ 10a, 79 ff EStG) Kapitalanlageprodukte Weitere Versicherungsprodukte	


## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2 Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung			
3.2.1 Grundlagen			
3.2.1.1 Einführung			
3.2.1.1.1 Markt und Chancen	1 	Markt und Chancen von Versicherungsprodukten in der privaten Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung beschreiben	1
3.2.1.1.2 Bedarf	2 	Gründe für den Bedarf erläutern – Altersvorsorge – Hinterbliebenenvorsorge – Einkommenssicherung bei Erwerbsminderung – Zielsparen, Finanzierungshilfe, Vermögensbildung	3
3.2.1.1.3 Zielgruppen	3 	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – junge Leute – Singles – Paare – Familien mit Kindern – Arbeitnehmer – Senioren – Bauherren	2
3.2.1.1.4 Bedarfsermittlung	4	Kriterien für die Ermittlung des individuellen Bedarfs erklären – vorhandene Versorgung – Einkommen – Familienstand – Versorgungsziele	3


## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.1.2 Angebotsformen	5	Bedarfsgerechte <b>Versorgung</b> ermitteln – Versorgungslücke – Renten- und/oder Kapitalbedarf	2
	1	Verschiedene Angebotsformen bedarfsgerecht <b>abgrenzen</b> – Rentenversicherung mit aufgeschobenem Rentenbeginn – Rentenversicherung mit sofort beginnender Rente – Gemischte Versicherung – Todesfallversicherung – Risikoversicherung – Termfix-Versicherung – Berufsunfähigkeitsversicherung – BUZ/UZV	2
3.2.1.3 Leistungsumfang	2 	Weitere unternehmensspezifische Angebotsformen bedarfsgerecht anbieten	2
	1	Leistungsumfang der Renten-/Lebensversicherung sowie der Zusatzversicherungen tarifbezo- gen herausstellen – Rentenzahlung/Kapitalzahlung – Rentenwahlrecht/Kapitalwahlrecht – Versicherte Rente/Versicherungssumme – Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit – BU-Rente – Überschussbeteiligung	2
3.2.1.4 Beitrag	1	Zusammensetzung des Beitrags nennen – Sparanteil – Risikoanteil – Kostenanteil	1

## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.1.4.1 Anpassung	2	Faktoren für die Beitragsermittlung herausstellen – Geschlecht – Eintrittsalter – Gesundheitszustand – Beruf – Laufzeit – Versicherungssumme – Summenzuschläge/Summenrabatte – Zahlungsweise – Zusatzversicherungen	2
	3	Gründe für die Anpassung der versicherten Leistung erläutern – Änderung des Familienstandes – Preisentwicklung – Einkommensentwicklung	3
	4	Möglichkeiten der vertraglichen Anpassung des Beitrags abgrenzen – fester Prozentsatz – GRV-Höchstbeitrag	2
3.2.1.5 Antragsaufnahme			
3.2.1.5.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten (Versicherungsnehmer, versicherte Person, Beitragszahler) – Bezugsberechtigung – Tarif – versicherte Rente/Versicherungssumme – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
	2	Unterschiedliche Bezugsrechte mit ihrer Bedeutung erklären – Erlebensfall/Todesfall – Widerrufliches/unw Widerrufliches Bezugsrecht	3

## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.1.6 Versicherungsfall			
3.2.1.6.1 Versicherungsfälle	1	Versicherungsfälle nennen – Todesfall – Erlebensfall – Unfalltod – Berufsunfähigkeit	1
3.2.1.6.2 Meldung des Versicherungsfalls	2 	Im Versicherungsfall erforderliche Unterlagen aufzählen – Versicherungsschein – Sterbeurkunde – ärztliches Attest – Nachweis der letzten Beitragszahlung	1
3.2.1.7 Besonderheiten			
3.2.1.7.1 Überschussbeteiligung	1	Überschussquellen nennen – Zinsgewinn – Risikogewinn – Kostengewinn	1
	2	Bedeutung der Überschussbeteiligung kundenorientiert herausstellen – höherer Todesfallschutz – höhere Rentenzahlung/höhere Ablaufleistung – Beitragsverrechnung	2
3.2.1.7.2 Vertragserhaltung	3	Mögliche Vertragserhaltungsmaßnahmen herausstellen – Verrechnung des Beitragsrückstandes – Risikozwischenbeitrag – Stundung – Vorauszahlung/Beleihung – Herabsetzung von Beitrag und Leistung – Beitragsfreistellung	2

## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.2 Staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge	1	Das 3-Schichten-Modell im Überblick beschreiben	1
3.2.2.1 Basisversorgung			
3.2.2.1.1 Produkt	1	Merkmale der privaten kapitalgedeckten Leibrentenversicherung abgrenzen – Produktausprägung – Bezugsrecht – mögliche Zusatzversicherung (Berufsunfähigkeit/Hinterbliebene)	2
3.2.2.1.2 Steuerliche Behandlung	1	Steuerförderung in der Ansparphase berücksichtigen	2
	2	Steuerliche Behandlung der Leistung berücksichtigen – in der Rentenphase – bei Tod	2
3.2.2.2 Kapitalgedeckte Zusatzversorgung (§§ 10a, 79 ff EStG)			
3.2.2.2.1 Begünstigter Personenkreis	1	Förderberechtigte und nicht förderberechtigte Personenkreise abgrenzen – Pflichtversicherte Personen in der GRV – Sonderregelungen für Ehegatten – Beamte	2
3.2.2.2.2 Produkte	1	Förderfähige Produkte nennen – Rentenversicherung – Fondssparpläne – Banksparpläne	1

## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.2.2.3 Steuerliche Behandlung und Grundsätze der Förderung	2	Über Merkmale und Voraussetzungen der Förderfähigkeit informieren – Mindestalter – Beitragserhaltungsgarantie – lebenslange gleichbleibende oder steigende Rente – Teilkapitalabfindung – Übertragungsmöglichkeit bei Tod – Anbieterwechsel	2
	1	Förderung durch Zulagen erklären – Grund- und Kinderzulage(n) – förderfähiger Höchstbeitrag – Mindesteigenbeitrag – Sockelbetrag – Förderstufen	3
	2	Steuerliche Behandlung der Aufwendungen berücksichtigen – Sonderausgabenabzug – Förderfähiger Höchstbeitrag	2
	3	Grundsätze der Ehegattenförderung beachten	2
	4	Zusammenwirken verschiedener Förderkomponenten beachten	2
	5	Antragsverfahren zur Erlangung der Förderung beschreiben	1
	6	Steuerliche Behandlung der Leistungen berücksichtigen – nachgelagerte Besteuerung	2
	7	Förderschädliche Verwendung berücksichtigen – Wohnsitzverlegung ins Ausland – Kündigung – Kapitalauszahlung	2










## Ausbildungsinhalte: Private Vorsorge durch Lebens- und Rentenversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.2.2.3 Kapitalanlageprodukte			
3.2.2.3.1 Steuerliche Behandlung	1	Steuerliche Behandlung von Beiträgen zur Renten-/Lebensversicherung beschreiben	1
	2	Steuerliche Behandlung von Leistungen (einschließlich der Überschüsse) berücksichtigen – Renten – Kapitaleistung	2
	3	Regelung für Altverträge, die vor dem 01.01.2005 abgeschlossen wurden, anwenden – Leistungen	2
3.2.2.4 Weitere Versicherungsprodukte			
3.2.2.4.1 Steuerliche Behandlung von Risiko- Lebensversicherungen und Berufsunfähigkeitsrenten	1	Steuerliche Behandlung von Beiträgen der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen ab 2005 berücksichtigen	2
	2	Steuerliche Behandlung von Leistungen (einschließlich der Überschüsse) aus Risikolebensversicherungsverträgen und aus BU-Renten im Versicherungsfall anwenden	2









## Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
3.3 Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)			13 UE
3.3.1 Markt und Chancen			
3.3.2 Grundlagen	3.3.2.1 3.3.2.2 3.3.2.3 3.3.2.4 3.3.2.5 3.3.2.6 3.3.2.7 3.3.2.8	Definition Berechtigter Personenkreis Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung Gleichbehandlung Unverfallbarkeit Vorzeitiges Ausscheiden Vorzeitige Altersleistung Insolvenz des Arbeitgebers	
3.3.3 Grundzüge der Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse	3.3.3.1 3.3.3.2	Direktversicherung Pensionskasse	
3.3.4 Steuerliche Behandlung (2. Schicht)	3.3.4.1 3.3.4.2	Steuerliche Förderung der Beiträge in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse Steuerliche Behandlung der Leistungen in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse	
3.3.5 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung	3.3.5.1 3.3.5.2	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen	








**Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung  
(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.3 Grundzüge der betrieblichen Alters- versorgung (Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwand- lung)			
3.3.1 Markt und Chancen	1 	Wirtschaftliche Bedeutung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
	2 	Betriebliche Altersversorgung im System der sozialen Sicherheit beschreiben	1
	3 	Nutzen für den Arbeitnehmer beschreiben	1
	4 	Nutzen für den Arbeitgeber beschreiben	1
3.3.2 Grundlagen			
3.3.2.1 Definition	1 	Den Begriff „betriebliche Altersversorgung“ beschreiben	1
3.3.2.2 Berechtigter Personenkreis	2 	Den Personenkreis für die Geltung des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) beschreiben	1
3.3.2.3 Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung	3 	Rechtsanspruch des Arbeitnehmers auf Entgeltumwandlung herausstellen	2
3.3.2.4 Gleichbehandlung	4 	Bedeutung des Gleichbehandlungs- und Gleichberechtigungsgrundsatzes für die betriebliche Altersversorgung beachten	2
3.3.2.5 Unverfallbarkeit	5 	Die gesetzliche Unverfallbarkeit <b>schildern</b>	<b>1</b>








**Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung  
(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.3.2.6 Vorzeitiges Ausscheiden	6 	Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden des Arbeitnehmers berücksichtigen – Fortführung über neuen Arbeitgeber - Portabilität – Private Fortführung - Beitragsfreistellung	2
3.3.2.7 Vorzeitige Altersleistung	7 	Auswirkungen bei der Inanspruchnahme einer vorzeitigen Altersrente aus der GRV auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung beschreiben	1
3.3.2.8 Insolvenz des Arbeitgebers	8 	Auswirkungen auf die betriebliche Altersversorgung schildern	1
3.3.3 Grundzüge der Durchführungswege Direktversicherung und Pensionskasse			
3.3.3.1 Direktversicherung			
3.3.3.1.1 Begriff der Direktversicherung	1 	Definition der Direktversicherung beschreiben	1
	2 	Angebotsformen einer Direktversicherung beschreiben	1
3.3.3.1.2 Formen der Direktversicherung	3 	Verschiedene Formen aufzählen – Direktversicherung durch Entgeltumwandlung – Direktversicherung als zusätzliche Arbeitgeberleistung	1
3.3.3.1.3 Arbeitsrechtliche Aspekte der Direktversicherung durch Entgeltumwandlung	4 	Regelungen hinsichtlich des Bezugsrechts schildern	1
	5 	Möglichkeiten der Beleihbarkeit und der Abtretung beschreiben	1




**Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung  
(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.3.3.2 Pensionskasse			
3.3.3.2.1 Begriff der Pensionskasse	1 	Definition der Pensionskasse beschreiben	1
3.3.3.2.2 Formen der Pensionskasse	2 	Verschiedene Formen aufzählen – Pensionskasse durch Entgeltumwandlung – Pensionskasse als zusätzliche Arbeitgeberleistung	1
3.3.3.2.3 Arbeitsrechtliche Aspekte der Pensions- kasse durch Entgeltumwandlung	3 	Regelungen hinsichtlich des Bezugsrechts schildern	1
	4 	Möglichkeiten der Beleihbarkeit und der Abtretung beschreiben	1
3.3.4 Steuerliche Behandlung			
3.3.4.1 Steuerliche Förderung der Beiträge in den Durchführungswegen Direktversi- cherung und Pensionskasse			
3.3.4.1.1 Steuerliche Behandlung der Beiträge als steuerfreie Zuwendungen (§ 3, Nr. 63 EStG)	1 	Voraussetzungen und Beitragshöchstgrenzen berücksichtigen	2
3.3.4.1.2 Steuerliche Behandlung der Beiträge als Zulagenförderung (§§ 10a, 79 ff. EStG)	2 	Voraussetzungen für die Gewährung von Zulagen und Sonderausgabenabzug <b>beachten</b>	<b>2</b>
	3 	Höhe der Zulagen, Eigenbeiträge und geförderten Höchstbeträge <b>(Sonderausgabenabzug)</b> <b>berücksichtigen</b>	<b>2</b>

**Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung  
(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.3.4.1.3 Steuerliche Förderung der betrieblichen Altersversorgung mit pauschal versteuerten Beiträgen im Durchführungsweg Direktversicherung (§ 40b EStG)	1 	Voraussetzungen für die Pauschalversteuerung der Beiträge beachten	2
	2 	Höhe des Pauschalsteuersatzes und Beitragshöchstgrenzen berücksichtigen – grundsätzliche Regelungen	2
	3 	Steuerliche Behandlung der pauschal versteuerten Beiträge beschreiben	1
3.3.4.2 Steuerliche Behandlung der Leistungen in den Durchführungswegen Direktversicherung und Pensionskasse	1 	Steuerliche Behandlung der Leistungen aus Beiträgen nach § 3 Nr. 63 oder §§ 10a, 79 ff. EStG als „Sonstige Einkünfte“ (§ 22, 5 EStG) beschreiben	1
	2 	Steuerliche Behandlung der Leistungen von Direktversicherungen aus Beiträgen nach § 40b EStG beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1
3.3.5 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung			
3.3.5.1 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge	1 	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge als steuerfreie Zuwendungen (§ 3, Nr. 63 EStG) beschreiben – bei Beiträgen bis 4 % der Beitragsbemessungsgrenze – bei Beiträgen über 4 % der Beitragsbemessungsgrenze	1
	2 	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Beiträge aus der Zulagenförderung (§§ 10a, 79 ff. EStG) beschreiben	1



**Ausbildungsinhalte: Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung  
(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)**

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.3.5.2 Sozialversicherungsrechtliche Behand- lung der Leistungen	3 	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der pauschal versteuerten Beiträge (§ 40b EStG) beschreiben	1
	1 	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen aus Beiträgen nach § 3 Nr. 63 oder §§ 10a, 79 ff. EStG beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1
	2 	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Leistungen aus pauschal versteuerten Beiträgen (§ 40b EStG) beschreiben – als lebenslange Rente – als einmalige Kapitalleistung	1


## Ausbildungsinhalte: Unfallversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
3.4 Unfallversicherung			8 UE
3.4.1 Einführung	3.4.1.1 3.4.1.2 3.4.1.3 3.4.1.4	Markt und Chancen Bedarf Zielgruppen Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	
3.4.2 Leistungsumfang der privaten Unfallversicherung	3.4.2.1 3.4.2.2 3.4.2.3 3.4.2.4	Unfallbegriff und Geltungsbereich Leistungsarten Ausschlüsse Besonderheiten	
3.4.3 Versicherungssumme	3.4.3.1 3.4.3.2 3.4.3.3	Bedarfsgerechte Versicherungssummen Anpassung Besonderheiten bei höheren Invaliditätsgraden	
3.4.4 Tarifaufbau und -anwendung			
3.4.5 Antragsaufnahme	3.4.5.1 3.4.5.2	Versicherbare Personen Aufbau und Inhalt der Anträge	
3.4.6 Versicherungsfall			
3.4.7 Steuerliche Behandlung der Beiträge und Leistungen			







## Ausbildungsinhalte: Unfallversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.4 Unfallversicherung			
3.4.1 Einführung			
3.4.1.1 Markt und Chancen	1 	Markt und Marktchancen der Unfallversicherung als private Vorsorge beschreiben	1
3.4.1.2 Bedarf	2	Anhand von Beispielen finanzielle Folgen eines Unfalls für den Privatkunden/Privathaushalt herausstellen	2
	3	Den Kundennutzen einer privaten Unfallversicherung im Hinblick auf die Sicherung des Lebensstandards herausstellen	2
3.4.1.3 Zielgruppen	4 	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – junge Leute – Singles – Paare – Kinder – verschiedene Berufsgruppen – Senioren	2
3.4.1.4 Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	1	Versicherten Personenkreis nennen	1
	2	Arbeitsunfälle von Freizeitunfällen abgrenzen	2
	3	Leistungsarten beschreiben – Verletztengeld – Versichertenrente – Hinterbliebenenrente – Unfallverhütung – Rehabilitationsmaßnahmen	1
	4	Anspruchsvoraussetzungen und Leistungshöhe der Versichertenrente nennen	1




## Ausbildungsinhalte: Unfallversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.4.2 Leistungsumfang der privaten Unfallversicherung			
3.4.2.1 Unfallbegriff und Geltungsbereich	1	Die Merkmale des Unfallbegriffs beachten	2
	2	Erweiterungen des Unfallbegriffs herausstellen	2
	3	Geltungsbereich des Versicherungsschutzes schildern	1
3.4.2.2 Leistungsarten	4	Leistungsarten erklären – Invaliditätsleistung – Todesfallleistung – Krankenhaustagegeld – Genesungsgeld	3
	5 	Weitere unternehmensspezifische Leistungsarten nennen (z.B. Tagegeld, Heilkosten, Übergangsleistung, Bergungskosten, kosmetische Operationen, Unfallrente)	1
3.4.2.3 Ausschlüsse	6	Nicht versicherte Gefahren erläutern	3
	7	Ausschlüsse von bestimmten Gesundheitsschädigungen berücksichtigen	2
3.4.2.4 Besonderheiten	8	Besonderheiten der Kinderunfallversicherung schildern – Einschluss Vergiftungen – Beitragsfreiheit bei Tod des Versicherungsnehmers	1

## Ausbildungsinhalte: Unfallversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.4.3 Versicherungssumme			
3.4.3.1 Bedarfsgerechte Versicherungssummen	1	Höhe der Versicherungssummen in Abhängigkeit von Bruttoeinkommen und Versicherungsbedarf begründen	3
3.4.3.2 Anpassung	2	Gründe für die Anpassung des Versicherungsschutzes erläutern – Änderung des Familienstandes – Preisentwicklung – Einkommensentwicklung – Ende der Kinderunfallversicherung – Wechsel der Gefahrengruppe	3
3.4.3.3 Besonderheiten bei höheren Invaliditätsgraden	3 	Möglichkeiten der Verbesserung der Invaliditätsleistung bei höheren Invaliditätsgraden erklären – Progression – Mehrleistung	3
3.4.4 Tarifaufbau und -anwendung	1 	Gefahrengruppen und andere Risikomerkmale abgrenzen	2
	2 	Beiträge ermitteln	2
	3 	Angebots-/Kombinationsmöglichkeiten herausstellen	2
	4 	Prämienrückgewähr schildern	1
3.4.5 Antragsaufnahme			
3.4.5.1 Versicherbare Personen	1 	Versicherbare von nicht versicherbaren Personen abgrenzen	2

## Ausbildungsinhalte: Unfallversicherung




Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.4.5.2 Aufbau und Inhalt der Anträge	2 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Personendaten (Versicherungsnehmer, versicherte, Person, Beitragszahler) – Bezugsberechtigung – Tarif – Versicherungssummen – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
3.4.6 Versicherungsfall	1 	Verpflichtung des Versicherungsnehmers nach einem Unfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Minderung	2
	2 	Verpflichtung des Versicherers nach einem Unfall beschreiben	1
3.4.7 Steuerliche Behandlung der Beiträge und Leistungen	1	Die steuerliche Behandlung der Unfallversicherungsbeiträge sowie der versicherten Leistungen beschreiben	1



## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
3.5 Krankenversicherung/ Pflegeversicherung			20 UE
3.5.1 Krankenversicherung			
3.5.1.1 Einführung	4.3.1.1.1 4.3.1.1.2 4.3.1.1.3 4.3.1.1.4	Markt und Chancen Bedarf Zielgruppen Gesetzliche Krankenversicherung	
3.5.1.2 Leistungsumfang der PKV			
3.5.1.3 Bedarfsermittlung			
3.5.1.4 Beitragsermittlung			
3.5.1.5 Beginn und Ende des Versicherungsschutzes			
3.5.1.6 Antragsaufnahme			
3.5.1.7 Versicherungsfall			
3.5.1.8 Steuerliche Behandlung			
3.5.2 Pflegeversicherung			
3.5.2.1 Markt und Chancen			
3.5.2.2 Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung			
3.5.2.3 Private Pflegezusatzversicherung			



## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.5 Krankenversicherung/ Pflegeversiche- rung			
3.5.1 Krankenversicherung			
3.5.1.1 Einführung			
3.5.1.1.1 Markt und Chancen	1 	Wirtschaftliche Bedeutung der Krankenversicherung beschreiben – Absicherung von Heilbehandlungskosten – Absicherung von Verdienstaufschlägen – zusätzlicher Bedarf neben den Leistungen der Sozialversicherung	1
	2	Versicherungssysteme im Bereich der Krankenversicherung beschreiben und deren Träger nennen – Arten der Krankenversicherung – Träger der Krankenversicherung – Leistungserbringung – Krankenkassenwahlrecht	1
	3	Unterschiedliche Finanzierungsverfahren in der GKV und PKV schildern – demographische Entwicklung in Deutschland – Umlageverfahren/Kapitaldeckungsverfahren	1
3.5.1.1.2 Bedarf	4 	Kundennutzen der Krankheitskostenvollversicherung und Ergänzungsversicherungen beschreiben	1
3.5.1.1.3 Zielgruppen	5 	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen	2




## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.5.1.1.4 Gesetzliche Krankenversicherung	6	Versicherten Personenkreis in der GKV unter Berücksichtigung der Jahresarbeitsentgeltgrenze darstellen – Pflichtversicherte – freiwillig Versicherte – Familienversicherte	3
	7	Beendigung der Mitgliedschaft einschließlich der Familienversicherung in der GKV erläutern – Pflichtversicherte – freiwillig Versicherte – Familienversicherte – Befreiungsmöglichkeit für Arbeitnehmer	3
3.5.1.2 Leistungsumfang der privaten Kranken- versicherung	1	Leistungsumfang herausstellen – Krankheitskostenvollversicherung – Krankheitskostenergänzungsversicherung – Krankentagegeldversicherung – Krankenhaustagegeldversicherung – Auslandsreise-Krankenversicherung	2
	2	Leistungseinschränkungen aufzählen	1
3.5.1.3 Bedarfsermittlung	1	Individuellen Bedarf in Abgrenzung zur GKV darstellen – ärztliche und zahnärztliche Behandlung – Zahnersatz – Arznei- und Verbandsmittel – Heil- und Hilfsmittel – Krankenhausbehandlung – Krankengeld – Geltungsbereich	3
3.5.1.4 Beitragsermittlung	1	Kriterien der Beitragsermittlung in der PKV nennen – Eintrittsalter – Geschlecht – Tarif – Gesundheitszustand	1


## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.5.1.5 Beginn und Ende des Versicherungs- schutzes	2 	Gesetzlichen Beitragszuschlag kundenorientiert darstellen	3
	3	Arbeitgeberzuschuss ermitteln	2
	1	Materiellen Versicherungsbeginn in der PKV beachten – allgemeine Wartezeiten – besondere Wartezeiten – Versicherung von Neugeborenen	2
	2	Sonderregelungen bei der Wartezeiterfüllung beachten – Fortfall der Wartezeiten – Erlass der Wartezeiten – Anrechnung von Wartezeiten	2
	3	Weiterversicherungsmöglichkeit in der PKV bei Eintritt der Versicherungspflicht herausstellen – Befreiung wegen Unterschreitung der Jahresarbeitsentgeltgrenze – Befreiung wegen Arbeitslosigkeit bzw. Teilzeit-Beschäftigung	2
	4	Über die Weiterversicherungsmöglichkeiten als Rentner in der PKV beraten – Vollversicherung – Standardtarif	2
	5	Mögliche Vertragserhaltungsmaßnahmen aufzählen – Tarifumstellung – Ruhensvereinbarung – Anwartschaftsversicherung	1
	6 	Beendigungsmöglichkeit der PKV beschreiben – aus Sicht des Versicherungsnehmers – aus Sicht des Versicherers	1

## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.5.1.6 Antragsaufnahme	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Mindestlaufzeit – Personendaten – Tarif – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
3.5.1.7 Versicherungsfall	1	Honorargestaltung herausstellen – Gebührenordnung für Ärzte/Zahnärzte – Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker	2
	2 	Über die Abwicklung im Leistungsfall berichten	2
3.5.1.8 Steuerliche Behandlung	1	Steuerliche Behandlung von Beiträgen und Leistungen beschreiben	1
3.5.2 Pflegeversicherung			
3.5.2.1 Markt und Chancen	1 	Wirtschaftliche Bedeutung der Pflegeversicherung herausstellen – Absicherung von Pflegekosten – zusätzlicher Bedarf neben den Leistungen der Pflegeversicherung	1
	2	Versicherungssysteme im Bereich der Pflegeversicherung beschreiben und deren Träger nennen – Grundsatz „Pflegeversicherung folgt Krankenversicherung“ – Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung	1
3.5.2.2 Soziale Pflegeversicherung und private Pflegepflichtversicherung	1	Versicherten Personenkreis abgrenzen – in der sozialen Pflegeversicherung – in der privaten Pflegepflichtversicherung	2

## Ausbildungsinhalte: Krankenversicherung / Pflegeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
3.5.2.3 Private Pflegezusatzversicherung	2	Kriterien der Beitragsermittlung (inkl. Arbeitgeberzuschuss) beachten – in der sozialen Pflegeversicherung – in der privaten Pflegepflichtversicherung	2
	3	Leistungen für den Pflegebedürftigen herausstellen – Leistungsvoraussetzungen – Leistungsarten und -höhe	2
	1 	Bedarf schildern und die beiden Versicherungsformen beschreiben – Kostenversicherung – Tagegeldversicherung	1
	2	Steuerliche Behandlung von Beiträgen und Leistungen beschreiben	1

## **Ausbildungsinhalte**



### **4. Sach-/Vermögensversicherung**








## Ausbildungsinhalte: Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
4.1 Haftpflichtversicherung			12 UE
4.1.1 Einführung	4.1.1.1 4.1.1.2	Markt und Chancen Haftungsgrundsätze	
4.1.2 Leistungsumfang	4.1.2.1 4.1.2.2 4.1.2.3 4.1.2.4 4.1.2.5 4.1.2.6	Haftung/Deckung Aufgaben Versichertes Risiko Zielgruppen Versicherte Personen Ausschlüsse	
4.1.3 Versicherungssumme			
4.1.4 Tarifaufbau und -anwendung			
4.1.5 Antragsaufnahme			
4.1.6 Versicherungsfall			
4.1.7 Besonderheiten	4.1.7.1 4.1.7.2 4.1.7.3 4.1.7.4 4.1.7.5	Vorsorgeversicherung Auslandsschäden Mietsachschäden Beitragsanpassung Steuerliche Behandlung der Beiträge	



## Ausbildungsinhalte: Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.1 Haftpflichtversicherung			
4.1.1 Einführung			
4.1.1.1 Markt und Chancen	1 	Markt und Chancen der Haftpflichtversicherung als private Vorsorge beschreiben	1
4.1.1.2 Haftungsgrundsätze	1	Gesetzliche Haftpflichtbestimmungen privatrechtlichen Inhalts abgrenzen – Verschuldenshaftung – Gefährdungshaftung	2
	2	Haftung Minderjähriger herausstellen	2
	3	Haftung bei Aufsichtspflichtverletzung herausstellen	2
4.1.2 Leistungsumfang			
4.1.2.1 Haftung/Deckung	1	„Haftung“ und „Deckung“ unterscheiden – Gesetzliche Verpflichtung zum Schadenersatz – „Haftungsfreistellung“ durch Versicherer	3
4.1.2.2 Aufgaben	2	Aufgaben der Haftpflichtversicherung herausstellen – Prüfung der Haftungsfrage – Zahlung bei berechtigten Ansprüchen – Abwehr unberechtigter Ansprüche	2
	3 	Personen-, Sach- und Vermögensschäden schildern	1
4.1.2.3 Versichertes Risiko	4	Versicherten Risikobereich der Privathaftpflichtversicherung erklären	3

## Ausbildungsinhalte: Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
	5	Weitere versicherte Risikobereiche beschreiben – Tierhalter-Haftpflichtversicherung – Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung – Gewässerschadenhaftpflichtversicherung – Bauherrenhaftpflichtversicherung	1
4.1.2.4 Zielgruppen	6 	Zielgruppen ermitteln und den unterschiedlichen Bedarf herausstellen – Privatpersonen – Hausbesitzer/Bauherren – Öltankbesitzer – Tierhalter	2
4.1.2.5 Versicherte Personen	7 	Versicherte Personen in der Haftpflichtversicherung aufzählen	1
	8 	Versicherungsschutz für Familienangehörige zeitlich abgrenzen	2
4.1.2.6 Ausschlüsse	9	Wesentliche Ausschlüsse erläutern – Vorsatz – Haftpflichtansprüche zwischen versicherten Personen, insbesondere von Angehörigen – Schäden an gemieteten und geliehenen Sachen – Schäden durch berufliche Tätigkeit – Schäden durch Kraftfahrzeuge	2
4.1.3 Versicherungssumme	1	Begrenzung der Entschädigungsleistung handhaben	2
4.1.4 Tarifaufbau und -anwendung	1 	Risikomerkmale, die für die Beitragsermittlung wichtig sind, nennen	1
	2 	Beiträge ermitteln	2

## Ausbildungsinhalte: Haftpflichtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.1.5 Antragsaufnahme	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn/-dauer – Personendaten – Versicherungssumme – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.1.6 Versicherungsfall	1 	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Minderung	2
4.1.7 Besonderheiten			
4.1.7.1 Vorsorgeversicherung	1	Vorsorgeversicherung berücksichtigen	2
4.1.7.2 Auslandsschäden	2	Zeitlich befristeten Einschluss von Auslandsschäden herausstellen	2
4.1.7.3 Mietsachschäden	3	Mitversicherte <b>von nicht mitversicherten Mietsachschäden abgrenzen</b>	2
4.1.7.4 Beitragsanpassung	4	Möglichkeit der Beitragsanpassung schildern	1
4.1.7.5 Steuerliche Behandlung der Beiträge	5	Die steuerliche Behandlung der Haftpflichtversicherungsbeiträge beschreiben	1



## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
4.2 Kraftfahrtversicherung			12 UE
4.2.1 Einführung	4.2.1.1 4.2.1.2	Markt und Chancen Haftungsgrundsätze	
4.2.2 Leistungsumfang der Haftpflichtversicherung	4.2.2.1 4.2.2.2 4.2.2.3 4.2.2.4 4.2.2.5 4.2.2.6	Aufgaben Haftung/Deckung Direktanspruch Versicherungssummen in der Haftpflichtvers. Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.3 Leistungsumfang der Fahrzeugversicherung	4.2.3.1 4.2.3.2 4.2.3.3 4.2.3.4 4.2.3.5	Kundennutzen Versicherte Gefahren und Schäden Versicherte Sachen Ersatzleistung Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.4 Leistungsumfang der Insassen-Unfallversicherung	4.2.4.1 4.2.4.2 4.2.4.3 4.2.4.4	Versicherte Gefahren und Schäden Versicherungsmöglichkeiten Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.5 Leistungsumfang des Autoschutzbriefes	4.2.5.1 4.2.5.2 4.2.5.3	Versicherte Gefahren Versicherte Personen Wesentliche Ausschlüsse	
4.2.6 Beitragsermittlung	4.2.6.1 4.2.6.2 4.2.6.3	Tarifierungsmerkmale Tarifaufbau und -anwendung Besonderheiten in der Haftpflichtversicherung	
4.2.7 Antragsaufnahme	4.2.7.1	Aufbau und Inhalt der Anträge	
4.2.8 Beginn des Versicherungsschutzes			
4.2.9 Obliegenheiten			
4.2.10 Versicherungsfall	4.2.10.1 4.2.10.2 4.2.10.3	Pflichten des Versicherungsnehmers Schadenregulierung Rückstufung	


## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

4.2.11 Besonderheiten	4.2.11.1 4.2.11.2 4.2.11.3 4.2.11.4 4.2.11.5 4.2.11.6	Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten Fahrzeugwechsel Ruheversicherung Kurzzeitkennzeichen Geltungsbereich Internationale Versicherungskarte	
--------------------------	--	--	--


## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2 Kraftfahrtversicherung			
4.2.1 Einführung			
4.2.1.1 Markt und Chancen	1 	Bedeutung der Kraftfahrtversicherung und Besonderheiten des Marktes schildern	1
4.2.1.2 Haftungsgrundsätze	2	Wesentliche gesetzliche Haftpflichtgrundsätze abgrenzen – Verschuldenshaftung – Gefährdungshaftung	2
	3	Versicherungspflicht in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beschreiben – Verpflichtung des Halters (Pflichtversicherungsgesetz) – Mindestversicherungssumme – Versicherungsbestätigung	1
	4 	Annahmerichtlinien – Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken nennen	1
	5	Annahmezwang in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beschreiben	1
4.2.2 Leistungsumfang der Haftpflichtversicherung			
4.2.2.1 Aufgaben	1	Aufgaben der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung herausstellen – Prüfung der Haftungsfrage – Zahlung bei berechtigten Ansprüchen – Abwehr unberechtigter Ansprüche	2
4.2.2.2 Haftung / Deckung	2	„Haftung“ und „Deckung“ unterscheiden – gesetzliche Verpflichtung zum Schadenersatz – „Haftungsfreistellung“ durch Versicherer	3




## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2.2.3 Direktanspruch	3	Gesetzlich verankerten Direktanspruch des Geschädigten gegen den Versicherer herausstellen	2
4.2.2.4 Versicherungssummen in der Haftpflichtversicherung	4 	Versicherungssummen abgrenzen – gesetzliche Mindestversicherungssummen – höhere, unternehmensspezifische Versicherungssummen	2
4.2.2.5 Versicherte Personen	5	Mitversicherte Personen aufzählen – Halter – Eigentümer – berechtigter Fahrer	1
4.2.2.6 Wesentliche Ausschlüsse	6	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Vorsatz – Ansprüche gegen mitversicherte Personen wegen Sach- und Vermögensschäden – Schäden am eigenen Kraftfahrzeug	1
4.2.3 Leistungsumfang der Fahrzeugversiche- rung			
4.2.3.1 Kundennutzen	1	Kundennutzen der Fahrzeugversicherung herausstellen	2
4.2.3.2 Versicherte Gefahren und Schäden	2	Versicherte Gefahren und Schäden der Fahrzeugteilversicherung berücksichtigen Beschädigung, Zerstörung, Verlust des Fahrzeugs durch – Brand, Explosion – Entwendung – Sturm, Hagel, Blitz, Überschwemmung – Haarwild – Glasbruch – Schmorschäden an der Verkabelung	2






## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
	3	Versicherte Gefahren und Schäden der Fahrzeugvollversicherung berücksichtigen – Analogie zur Fahrzeugteilversicherung – Beschädigung, Zerstörung, Verlust des Fahrzeugs durch Unfall – mut- oder böswillige Handlungen	2
4.2.3.3 Versicherte Sachen	4 	Häufig vorkommende Fahrzeug- und Zubehörteile nennen – beitragsfrei mitversicherte Teile – gegen Zuschlag versicherbare Teile – nicht versicherbare Teile	1
4.2.3.4 Ersatzleistung	5	Wiederbeschaffungswert in der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erklären	2
4.2.3.5 Wesentliche Ausschlüsse	6	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Vorsatz – grobe Fahrlässigkeit – Autorennen – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben – reine Reifenschäden – Unterschlagung	1
4.2.4 Leistungsumfang der Insassen- Unfallversicherung			
4.2.4.1 Versicherte Gefahren und Schäden	1	Versicherte Leistungen der Insassen-Unfallversicherung nennen – Tod – Invalidität – Tagegeld – Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld	1



## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2.4.2 Versicherungsmöglichkeiten	2	Arten der Insassen-Unfallversicherung und die jeweiligen Vorteile für den Kunden aufzählen – Pauschalssystem – Platzsystem	1
4.2.4.3. Versicherte Personen	3	Versicherte Personen aufzählen	1
4.2.4.4 Wesentliche Ausschlüsse	4	Wesentliche Ausschlüsse vom Versicherungsschutz durch Beispiele aufzählen – Vorsatz – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben – Autorennen – Verbrechen/Vergehen – Schwarzfahrten – bestimmte Krankheiten – Kernenergie	1
4.2.5 Leistungsumfang des Autoschutzbriefes			
4.2.5.1 Versicherte Gefahren	1 	Leistungen des Autoschutzbriefes herausstellen	2
4.2.5.2 Versicherte Personen	2 	Versicherte Personen nennen – Versicherungsnehmer und berechtigte Fahrer – berechtigte Insassen	1
4.2.5.3 Wesentliche Ausschlüsse	3 	Wesentliche Ausschlüsse nennen – Erkrankungen vor Reisebeginn – Mindestentfernung vom Wohnort	1




## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2.6 Beitragsermittlung  4.2.6.1 Tarifierungsmerkmale     4.2.6.2 Tarifaufbau und -anwendung     4.2.6.3 Besonderheiten in der Haftpflichtversicherung	1 	Tarifierungsmerkmale in der Haftpflichtversicherung aufzählen	1
	2 	Tarifierungsmerkmale in der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung aufzählen	1
	3 	SF- und S-Klassen beschreiben	1
	4 	Beiträge ermitteln – Haftpflichtversicherung – Fahrzeugteilversicherung – Fahrzeugvollversicherung – Insassen-Unfallversicherung – Autoschutzbrief	2
	5 	Besonderheiten bei der Einstufung von PKW beachten – Zweitwagenregelung – Ehegattenregelung – Führerscheinregelung	2

## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2.7 Antragsaufnahme			
4.2.7.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssummen – Beiträge – Verwendungszweck – Vorversicherung – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.2.8 Beginn des Versicherungsschutzes	1	Beginn des Versicherungsschutzes herausstellen – in der Fahrzeug- und Insassen-Unfallversicherung – in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2
4.2.9 Obliegenheiten	1	Vertragliche Obliegenheiten vor Eintritt eines Schadenfalles aufzählen – Verwendungsklausel – Schwarzfahrerklausele – Führerscheinklausel – Alkoholklausel	1
4.2.10 Versicherungsfall			
4.2.10.1 Pflichten des Versicherungsnehmers	1 	Verpflichtungen des Versicherungsnehmers nach einem Versicherungsfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Minderung	2

## Ausbildungsinhalte: Kraftfahrtversicherung


Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.2.10.2. Schadenregulierung	2 	Schadenrückkauf-Möglichkeiten und die entsprechenden Kundenvorteile herausstellen – Selbstregulierung – Rückerstattung	2
4.2.10.3 Rückstufung	3	Auswirkungen des Schadenfalls auf den Beitrag herausstellen – Rückstufung – Zeitpunkt der Rückstufung – Haftpflicht-Schaden ohne Auswirkung auf den Fahrzeugbeitrag – Fahrzeug-Schaden ohne Auswirkung auf den Haftpflichtbeitrag	2
4.2.11 Besonderheiten			
4.2.11.1 Übertragung von Schadenfreiheitsrabat- ten	1 	Voraussetzungen für die Übertragung von Schadenfreiheitsrabatten auf andere Personen her- ausstellen	2
4.2.11.2 Fahrzeugwechsel	2 	Voraussetzungen für die Anrechnung des Schadenfreiheitsrabattes bei Fahrzeugwechsel her- ausstellen	2
4.2.11.3 Ruheversicherung	3	Voraussetzungen für die Ruheversicherung in der Fahrzeugversicherung beschreiben	1
4.2.11.4 Kurzzeitkennzeichen	4	Versicherungsschutz bei Kurzzeitkennzeichen beschreiben	1
4.2.11.5 Geltungsbereich	5	Örtlichen Geltungsbereich der Kraftfahrtversicherung beschreiben	1
4.2.11.6 Internationale Versicherungskarte	6	Zweck der Internationalen Versicherungskarte (IVK) beschreiben – Versicherungsnachweis in allen Vertragsstaaten, beschränkt auf die Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung – Leistungsumfang nach Bestimmungen des Gastlandes – gegenüber AKB örtlich veränderter Geltungsbereich	1



## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
4.3 Verbundene Hausratversicherung			12 UE
4.3.1 Einführung	4.3.1.1 4.3.1.2	Markt und Chancen Bedarf	
4.3.2 Leistungsumfang	4.3.2.1 4.3.2.2 4.3.2.3 4.3.2.4 4.3.2.5 4.3.2.6 4.3.2.7 4.3.2.8	Versicherte Sachen Entschädigungsgrenzen Versicherte Gefahren Klauseln Versicherte Schäden Versicherte Kosten Versicherungsort Außenversicherung	
4.3.3 Versicherungswert/ Versicherungssumme	4.3.3.1 4.3.3.2	Versicherungswert Versicherungssumme	
4.3.4 Beitragsermittlung	4.3.4.1 4.3.4.2	Risikomerkmale Tarifaufbau und -anwendung	
4.3.5 Antragsaufnahme	4.3.5.1 4.3.5.2	Aufbau und Inhalt der Anträge Annahmerichtlinien	
4.3.6 Versicherungsfall			
4.3.7 Besonderheiten	4.3.7.1 4.3.7.2	Sicherheitsvorschriften Gefahrerhöhung	
4.3.8 Haushaltglasversicherung nach den AGIB			


## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.3 Verbundene Hausratversicherung			
4.3.1 Einführung			
4.3.1.1 Markt und Chancen	1 	Bedeutung der Hausratversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
4.3.1.2 Bedarf	2	Bedarf des Kunden herausstellen – Nutzen des Produkts für den Kunden – Finanzielle Folgen eines Hausratschadens für den Kunden	2
4.3.2 Leistungsumfang			
4.3.2.1 Versicherte Sachen	1	Über versicherte Sachen in der Hausratversicherung informieren	2
	2	In die Hausratversicherung zusätzlich eingeschlossene Sachen herausstellen	2
	3	Einschluss des fremden Eigentums herausstellen	2
	4	Nicht versicherte Sachen aufzählen	1
4.3.2.2 Entschädigungsgrenzen	5	Entschädigungsgrenzen für Wertsachen kundenverständlich herausstellen	2
4.3.2.3 Versicherte Gefahren	6	Über versicherte Gefahren informieren – Brand, Blitzschlag, Explosion – Einbruchdiebstahl, Raub – Vandalismus nach einem Einbruch – Leitungswasser – Sturm und Hagel	2






## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.3.2.4 Klauseln	7	Zusätzlich versicherbare Gefahren und Risiken beschreiben – Fahrraddiebstahl – Überspannungsschäden – Gebäudebestandteile – Unterversicherungsverzicht	1
4.3.2.5 Versicherte Schäden	8	Versicherte Schäden beschreiben – Folgeschäden – Abhandenkommen, Zerstörung, Beschädigung	1
	9	Nicht versicherte Gefahren und Schäden beschreiben – Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit – Krieg/innere Unruhen, Erdbeben, Kernenergie – Ausschlüsse zu den einzelnen Gefahren	1
4.3.2.6 Versicherte Kosten	10	Versicherte Kosten schildern – Aufräumungskosten – Bewegungs- und Schutzkosten – Transport- und Lagerkosten – Schadenabwendungs- und Schadenminderungskosten – Schlossänderungskosten – Reparaturkosten für Gebäudebeschädigungen – Hotelkosten – Bewachungskosten – Reparaturkosten in gemieteten Wohnungen – Kosten für provisorische Maßnahmen	1
4.3.2.7 Versicherungsort	11	Versicherungsort in der Hausratversicherung erklären – Wohnung – Räume in Nebengebäuden – Garagen in der Nähe des Versicherungsortes – Waschmaschinen und Wäschetrockner in Gemeinschaftsräumen – Rundfunk- und Fernsehantennen sowie Markisen auf dem gesamten Grundstück – nicht versichert sind ausschließlich beruflich oder gewerblich genutzte Räume	3




## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer	
4.3.2.8 Außenversicherung	12	Versicherungsschutz bei Wohnungswechsel herausstellen – Versicherungsübergang – Versicherungsschutz in zwei Wohnungen – Anzeigepflicht – Prämienanpassung – Kündigungsmöglichkeit – Trennung der Ehegatten – Eheähnliche Gemeinschaften	2	
	13	Kundennutzen der Außenversicherung herausstellen – Umfang – Begrenzungen – Ausnahmen	2	
	4.3.3 Versicherungswert/ Versicherungssumme			
	4.3.3.1 Versicherungswert	1	Zusammenhang zwischen Versicherungswert und Versicherungssumme kundengerecht herausstellen – Neuwert – Wiederbeschaffungspreis – Reparaturkosten	2
	4.3.3.2 Versicherungssumme	2	Methoden zur Bildung einer bedarfsgerechten Versicherungssumme erklären – Wertermittlung – Berechnung nach qm/Wohnfläche	3
	3	Folgen einer unzureichenden Versicherungssumme darstellen – Unterversicherung – Unterversicherungsverzicht – Vorsorge beachten	3	
	4 	Anpassungsmöglichkeit der Versicherungssumme an den sich ändernden Bedarf nennen – Preisindex Lebenshaltungskosten	1	

## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.3.4 Beitragsermittlung			
4.3.4.1 Risikomerkmale	1	Nutzung der Wohnung als Risikomerkmale berücksichtigen – ständig / nicht ständig bewohnte Wohnung – nicht ständig bewohnte Zweitwohnungen – nicht ständig bewohnte Gebäude	2
	2 	Einfluss der Sicherungen auf den Beitragssatz beschreiben	1
4.3.4.2 Tarifaufbau und -anwendung	3 	Tarifmerkmale nennen – Tarifzonen – Nutzung – Versicherungsdauer – Rabatte/Zuschläge	1
	4 	Beiträge ermitteln	2
4.3.5 Antragsaufnahme			
4.3.5.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssumme – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.3.5.2 Annahmerichtlinien	2 	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken nennen	1



## Ausbildungsinhalte: Verbundene Hausratversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.3.6 Versicherungsfall	1 	Verpflichtungen des Versicherungsnehmers nach einem Versicherungsfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Minderung	2
4.3.7 Besonderheiten			
4.3.7.1 Sicherheitsvorschriften	1	Sicherheitsvorschriften nennen	1
4.3.7.2 Gefahrerhöhung	2	Anzeigepflichtige Gefahrerhöhung beschreiben – Wohnungswechsel – Längere Abwesenheit (60 Tage) – vereinbarte Sicherungen	1
4.3.8 Haushaltglasversicherung nach den AGIB	1	Kundennutzen der Haushaltglasversicherung herausstellen	2
	2	Versicherte und nicht versicherte Sachen abgrenzen	2
	3	Versicherte Schäden und Kosten nennen	1
	4 	Naturalersatz beschreiben	1
	5	Nicht versicherte Schäden herausstellen	2
	6 	Beiträge ermitteln	2

## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
4.4 Verbundene Gebäudeversicherung			12 UE
4.4.1 Einführung	4.4.1.1 4.4.1.2 4.4.1.3	Markt und Chancen Bedarf Zielgruppen	
4.4.2 Leistungsumfang	4.4.2.1 4.4.2.2 4.4.2.3 4.4.2.4 4.4.2.5	Versicherte Sachen Versicherte Gefahren und Schäden Klauseln Versicherte Kosten Versicherter Mietausfall	
4.4.3 Versicherungsformen			
4.4.4 Entschädigungsleistung für Sachen			
4.4.5 Beitragsermittlung	4.4.5.1 4.4.5.2	Risikomerkmale Tarifaufbau und -anwendung	
4.4.6 Antragsaufnahme	4.4.6.1 4.4.6.2	Aufbau und Inhalt der Anträge Annahmerichtlinien	
4.4.7 Versicherungsfall			
4.4.8 Feuer-Rohbauversicherung			
4.4.9 Besonderheiten	4.4.9.1 4.4.9.2 4.4.9.3	Gefahrerhöhung Sicherheitsvorschriften Eigentumswechsel	



## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4 Verbundene Gebäudeversicherung			
4.4.1 Einführung			
4.4.1.1 Markt und Chancen	1 	Bedeutung der Gebäudeversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
4.4.1.2 Bedarf	2	Bedarf des Kunden herausstellen – Nutzen des Produkts für den Kunden – Finanzielle Folgen eines Gebäudeschadens für den Kunden – Sicherung der Grundschild/Hypothek	2
4.4.1.3 Zielgruppen	3 	Zielgruppen nennen – Bauherren – Besitzer von Wohngebäuden – Eigentümergemeinschaften	1
4.4.2 Leistungsumfang			
4.4.2.1 Versicherte Sachen	1	Gebäudebestandteile und Zubehör im oder am Gebäude abgrenzen	2
	2	Zusätzlich zu versichernde Sachen herausstellen – Sonstige Grundstücksbestandteile / weiteres Zubehör – Erweiterte Versicherung von Wasserzuleitungs- und Heizungsrohren - auf dem Versicherungsgrundstück - außerhalb des Versicherungsgrundstücks – Erweiterte Versicherung von Ableitungsrohren - auf dem Versicherungsgrundstück - außerhalb des Versicherungsgrundstücks	2







## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4.2.2 Versicherte Gefahren und Schäden	3	Nicht versicherte Sachen aufzählen – vom Mieter eingefügte Sachen – noch nicht bezugsfertige Gebäude/Umbauten – gewerblich genutzte Sachen	1
	4	Über versicherte Gefahren informieren – Brand, Blitzschlag, Explosion, Implosion, Aufprall eines Luftfahrzeuges, seiner Teile oder seiner Ladung – Leitungswasser, Rohrbruch, Frost – Sturm, Hagel	2
	5	Versicherte Schäden beschreiben – Folgeschäden – Abhandenkommen, Zerstörung, Beschädigung – Bruch- und Frostschäden	1
4.4.2.3 Klauseln	6	Nicht versicherte Gefahren und Schäden beschreiben – Krieg/innere Unruhe – Vorsatz, grobe Fahrlässigkeit – Erdbeben, Kernenergie – Ausschlüsse zu den einzelnen Gefahren	1
	7	Zusätzlich versicherbare Gefahren und Risiken begründen – Überspannungsschäden – Gebäudebeschädigung durch unbefugte Dritte – Feuernutzwärmeschäden – Elementarschäden	3
4.4.2.4 Versicherte Kosten	8	Unbegrenzt versicherte Kosten herausstellen – Schadenabwendungs-/Schadenminderungskosten – Mehrkosten infolge Preissteigerungen	2
	9	Begrenzt versicherte Kosten herausstellen – Aufräum-/Abbruchkosten – Bewegungs-/Schutzkosten – Mehrkosten infolge behördlicher Auflagen	2




## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4.2.5 Versicherter Mietausfall	10	Nicht versicherte Kosten nennen – Leistungen der Feuerwehr im öffentlichen Interesse	1
	11	Über Mietausfall für vermietete Räume und Mietwert selbst genutzter Räume des VN informieren	2
	12	Versicherungsmöglichkeiten für Mietausfall oder Mietwert gewerblich genutzter Räume beschreiben	1
4.4.3 Versicherungsformen	1	Versicherungsformen mit Leistungsanpassung erklären – Versicherung zum gleitenden Neuwert auf Basis Wert 1914 – Versicherung nach Wohnfläche – Baupreisindex – Anpassungsfaktor	3
	2 	Versicherungsformen mit fester Summe abgrenzen – Neuwertversicherung – Zeitwertversicherung – gemeiner Wert	2
	3	Methoden der Ermittlung der bedarfsgerechten Versicherungssumme gegenüberstellen – tatsächliche Baukosten des Herstellungsjahres – Gutachten eines Bausachverständigen – Wert 1914 nach Größe, Ausbau und Ausstattung – Entschädigung entsprechend Fläche, Gebäudetyp und Ausstattung	3
4.4.4 Entschädigungsleistung für Sachen	1	Entschädigungsleistung kundengerecht darstellen – Zusammenhang zwischen Versicherungswert und Versicherungssumme – Kundennutzen einer Summenanpassung – Grundlagen eines Unterversicherungsverzichts – Verlust des Unterversicherungsverzichts	3
	2 	Wiederaufbaubestimmungen beachten	2


## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4.5 Beitragsermittlung  4.4.5.1 Risikomerkmale      4.4.5.2 Tarifaufbau und -anwendung	1 	Summenermittlungsbogen beschreiben	1
	2 	Bauartklassen abgrenzen	2
	3 	Tarifzonen abgrenzen	2
	4	Besondere Gefahrenverhältnisse beschreiben – gewerbliche Nutzung – Schwimmbad	1
	5 	Tarifmerkmale nennen – Bauartklassen – Tarifzonen – Nutzung – Versicherungsdauer – Rabatte/Zuschläge – Zusatzrisiken	1
	6 	Gefahrerhöhung berücksichtigen	2
	7 	Beiträge ermitteln	2

## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4.6 Antragsaufnahme			
4.4.6.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Haftungsumfang – Versicherungssummen – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.4.6.2 Annahmerichtlinien	2 	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken nennen	1
4.4.7 Versicherungsfall	1 	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Minderung	2
4.4.8 Feuer-Rohbauversicherung	1	Voraussetzungen für die Feuer-Rohbauversicherung nennen – Wohngebäude – Vertragsdauer	1
4.4.9 Besonderheiten			
4.4.9.1 Gefahrerhöhung	1	Über anzeigepflichtige Gefahrerhöhung informieren – Nutzungswechsel – Unbewohntsein	2
4.4.9.2 Sicherheitsvorschriften	2	Sicherheitsvorschriften nennen	1




## Ausbildungsinhalte: Verbundene Gebäudeversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.4.9.3 Eigentumswechsel	3	Besonderheiten bei Veräußerung beachten – Übergang des Versicherungsschutzes – Kündigungsmöglichkeiten – Grundbucheintragung	2
	4 	Rechtslage bei Erbfolge und Schenkung beachten	2








## Ausbildungsinhalte: Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.5 Rechtsschutzversicherung			
4.5.1 Einführung			
4.5.1.1 Markt und Chancen	1 	Bedeutung der Rechtsschutzversicherung und Besonderheiten des Marktes beschreiben	1
4.5.1.2 Bedarf	2	Bedarf des Kunden herausstellen	2
4.5.1.3 Zielgruppen	3 	Zielgruppen ermitteln	2
4.5.2 Leistungen/versicherte Personen			
4.5.2.1 Leistungsumfang	1	Leistungsumfang der Rechtsschutzversicherung nennen	1
4.5.2.2 Leistungsarten	2	Leistungsarten der Rechtsschutzversicherung handhaben – Schadenersatzrechtsschutz – Arbeitsrechtsschutz – Rechtsschutz im Vertrags- und Sachenrecht – Steuerrechtsschutz vor Gerichten – Sozialgerichtsrechtsschutz – Verwaltungsrechtsschutz in Verkehrssachen – Disziplinar- und Standesrechtsschutz – Strafrechtsschutz – Ordnungswidrigkeitenrechtsschutz – Beratungsrechtsschutz im Familien- und Erbrecht – Wohnungs- und Grundstücksrechtsschutz	2
	3 	Rechtsschutz-Kombinationen anbieten	2

## Ausbildungsinhalte: Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Lernziel-Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.5.2.3 Versicherte Personen	4	Versicherte Personen im Verkehrs- und Fahrerrechtsschutz nennen	1
	5	Versicherte Personen im Privat-, Berufs- und Verkehrsrechtsschutz ermitteln	2
4.5.2.47 Geltungsbereich	6	Geltungsbereich beschreiben	1
4.5.2.5 Ausschlüsse	7	wesentliche Leistungsausschlüsse beschreiben – Baurisiko – Krieg, Aufruhr, Innere Unruhen – Familien- und Erbrecht – Halt- und Parkverstöße – Spekulationsgeschäfte	1
4.5.3 Antragsaufnahme			
4.5.3.1 Aufbau und Inhalt der Anträge	1 	Antragsinhalte aufzählen – Versicherungsbeginn, -dauer – Personendaten – Rechtsschutzkombination – Beiträge – Antragsfragen – Unterschriften	1
4.5.3.2 Annahmerichtlinien	2 	Nicht versicherbare und anfragepflichtige Risiken abgrenzen	2

## Ausbildungsinhalte: Rechtsschutzversicherung

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
4.5.4 Versicherungsfall	1 	Verpflichtungen des VN nach einem Versicherungsfall herausstellen – Meldung – Auskunft – Mitwirkung	2
	2	Zeitpunkt des Versicherungsfalles für die einzelnen Leistungsarten und Wartezeiten schildern	1
	3	Prüfung der Leistungspflicht durch den Versicherer und Auswirkungen für den VN nennen	1

# **Ausbildungsinhalte**





## **5. Bausparen**







## Ausbildungsinhalte: Bausparen

Sachgebiet	Ziffer	Inhaltsübersicht	Zeitlicher Richtwert
5 Bausparen			8 UE
5.1 Einführung	5.1.1 5.1.2 5.1.3	Markt und Chancen Bedarf Zielgruppen	
5.2 Bausparangebot	5.2.1 5.2.2 5.2.3	Bausparprinzip Tarifmerkmale Vertragsveränderungen	
5.3 Staatliche Förderung	5.3.1 5.3.2 5.3.3 5.3.4	Gesetzliche Grundlagen Wohnungsbauprämien-gesetz Vermögensbildungsgesetz Vorzeitige Verfügung	
5.4 Besteuerung der Guthabenzinsen			
5.5 Antrag			





## Ausbildungsinhalte: Bausparen

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
5 Bausparen  5.1 Einführung  5.1.1 Markt und Chancen  5.1.2 Bedarf  5.1.3 Zielgruppen  5.2 Bausparangebot  5.2.1 Bausparprinzip	1   2   3   1 	Bedeutung des Bausparens und Besonderheiten des Marktes beschreiben – Staatliche Förderung – Schaffen von Wohneigentum  Gründe für die Eröffnung eines Bausparkontos schildern – Eigentum statt Miete – vermögenswirksame Leistungen – staatliche Förderung  Zielgruppen für das Bausparen aufzählen – Sparer – Berufsanfänger/Arbeitnehmer – Mieter – Wohnungs-/Hauseigentümer  Bausparprinzip herausstellen – Solidargemeinschaft – Vertragszweck – Wohnwirtschaftliche Verwendung – Zuteilung	1  1  1  3

## Ausbildungsinhalte: Bausparen

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
5.2.2 Tarifmerkmale	2 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Tarifmerkmale nennen</li> <li>– Mindestsparguthaben</li> <li>– Mindestbewertungszahl</li> <li>– Höhe des Bauspardarlehens</li> <li>– Regelsparbeitrag/Tilgungsbeitrag</li> <li>– Guthaben-/Darlehenszinsen</li> <li>– Abschluss- und sonstige Gebühren</li> </ul>	1
5.2.4 Vertragsveränderungen	3 	<p>Vertragsveränderungen beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ermäßigung</li> <li>– Teilung/Teilbausparsumme</li> <li>– Erhöhung</li> <li>– Zusammenlegung</li> <li>– Übertragung an Angehörige/Dritte</li> </ul>	1
5.3 Staatliche Förderung			
5.3.1 Gesetzliche Grundlagen	1 	<p>Gesetze zur Förderung des Bausparens nennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wohnungsbauprämienengesetz (WoPG)</li> <li>– Vermögensbildungsgesetz (VermBG)</li> </ul>	1
5.3.2 Wohnungsbauprämienengesetz	2 	<p>Aspekte der Wohnungsbauprämie herausstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Höhe der Förderung</li> <li>– Einkommensgrenzen</li> <li>– Sperr-/Bindungsfrist</li> <li>– Sofortbegünstigung</li> <li>– Antrag</li> <li>– Auszahlung</li> </ul>	2

## Ausbildungsinhalte: Bausparen

Sachgebiet	Lernziel- Nummer	Lernziele – Lerninhalte	Taxonomie- kennziffer
5.3.3 Vermögensbildungsgesetz	3 	Aspekte zur Förderung des Bausparens herausstellen – Höhe der Förderung – Einkommensgrenzen – Sperr- und Bindungsfristen – Vermögenswirksame Leistungen – Arbeitgeberanteil – Arbeitnehmer-Sparzulage – Antrag – Auszahlung	2
5.3.4 Vorzeitige Verfügung	4 	Kriterien für die Unschädlichkeit vorzeitiger Verfügung (Kündigung, Zuteilung, Abtretung, Übertragung) herausstellen – Tod (Sparer oder Ehegatte) – Arbeitslosigkeit – Rückkehr ausländischer Bürger in ihre Heimatländer	2
5.4 Besteuerung der Guthabenzinsen	1 	Auswirkungen der Zinsabschlagsteuer auf die Guthabenzinsen schildern	1
5.5 Antrag	1 	Antragsinhalte aufzählen	1